

Schritte international Neu 4

Transkriptionen zum Kursbuch

Lektion 8 Am Wochenende

Folge 8: Wo er recht hat, hat er recht.

Bild 1

Betty: Hey, Tim! Was ist denn los?
Tim: Die Musik ...
Betty: Was?
Tim: Ich hätte gern ein bisschen Ruhe!
Betty: Paul!
Tim: Ich kann so nicht lernen.
Paul: Hey Tim! Was ist?
Betty: Tim würde gern lernen.
Paul: Du würdest gern lernen? Am Sonntag?
Tim: Ich würde ja lieber rausgehen. Aber es regnet.
Paul: Ach so! Möchtest Du eine Tasse Tee?
Tim: Ja, warum nicht?

Bild 2

Betty: Wir könnten was spielen. Was meint ihr?
Paul: Spielen? Warum nicht?
Tim: Einverstanden. Aber was?
Betty: Ich würde gern Karten spielen Wie wäre es mit Poker?
Tim: Gute Idee! Das machen wir.
Paul: Ich würde lieber Monopoly spielen.
Betty: Tut mir leid, aber darauf hab ich keine Lust.
Tim: Wir könnten Scharade spielen.
Paul & Betty: Scharade? Zu dritt?
Tim: Das geht schon. Ich zeig's euch.

Bild 3

Tim: Also, erstes Wort: Na?
Paul: Hm? Was soll das sein?
Betty: Ein „T“, oder?
Tim: Genau. Jetzt das zweite Wort.
Paul: Eine Schüssel vielleicht?
Tim: N-nn!
Betty: Eine Kanne?
Paul: Aah! Tee, Kanne ... Teekanne!
Tim: Genau!
Betty: Oh Mann! Ich habe beide Wörter gewusst.
Paul: Trotzdem habe ich gewonnen.
Betty: Aber jetzt bin ich dran!

Bild 4

Betty: Erstes Wort.
Tim: Ein Hut?
Betty: N-nn ...
Tim: Eine Mütze?
Betty: N-nn ...
Paul: Ein Dach! Ein Hausdach!
Betty: N-nn ...
Tim: Ein Haus?
Betty: H-hm! Zweites Wort.
Paul: Paul? Tim? Hauspaul? Haustim?
Betty: N-nn ...
Tim: Ich weiß es: Hausmann!
Betty: Hmm, fast...
Tim: Paul und ich, zwei ...
Paul: Hausmänner!
Tim: Das wollte ich auch sagen!
Paul: Hehe! Zu langsam!
Betty: Wer ist das denn jetzt?

Bild 5

Betty: Hey! Niki!
Niki: Hallo!
Betty: Was gibt's?
Niki: Unsere Spülmaschine ist kaputt.
Betty: Schon wieder? Das ist ja blöd!
Niki: Mama hätte gern deinen Werkzeugkoffer. Kannst du uns den leihen?
Betty: Klar, kein Problem. Warte!
Paul: Hallo Niki!
Niki: Hallo!
Paul: Wir spielen Scharade. Du könntest auch mitmachen. Hast du Lust?
Niki: Hmm, ich weiß nicht.
Paul: Komm schon! Tim ist auch da.
Niki: In Ordnung. Ich mache mit.

Bild 6

Tim: Du bist dran, Niki!
Niki: Hier kommt mein erstes Wort...
Tim: Hmm...
Paul: Was ist das?
Paul: Ich würde sagen, er gibt mir was.
Niki: Hm-hm.
Betty: Ein Geschenk vielleicht?
Niki: Ta-ta-ta-taa!
Paul: Na gut. Und das zweite Wort?
Tim & Paul: Zeitung? Illustrierte? Zeitschrift?

Niki: N-nn!
Betty: Er meint das Papier! Geschenkpapier!
Niki: Richtig!
Betty: Juhu, gewonnen!

Bild 7

Paul: Hallo Eva!
Eva: Entschuldige Paul, ich suche Niki. Ist er bei euch?
Paul: Ja, er ...
Niki: Hier bin ich!
Eva: Wärs du bitte so nett und kommst mal hier raus?
Niki: Nein, komm du lieber rein!
Eva: Niki, du weißt: ich hab keine Zeit.
Niki: Du könntest trotzdem reinkommen. Es ist lustig. Wir spielen Scharade.
Eva: Na super!
Paul: Komm doch rein, Eva! Wo er recht hat, hat er recht.

Bild 8

Tim: Ein Handwerker?
Eva: N-nn ...
Paul: Ein Hammer?
Eva: N-nn ... Der Hammer ist ein ..., na?
Betty: Ein Werkzeug!
Eva: Richtig! Und jetzt das zweite Wort:
Niki: Einkaufen gehen?
Eva: Nein.
Tim: Eine Tüte?
Eva: N-nn ...
Betty: Ein Koffer! Ein Werkzeugkoffer!
Eva: Ganz genau! Ich gehe jetzt die Spülmaschine reparieren.
Niki: Ach, nee! Ein paar Scharaden könnten wir noch machen.
Eva: Meinst du?
Tim: Klar! Deine Spülmaschine läuft schon nicht weg.
Paul: Wo er recht hat, hat er recht.

Schritt C, C2

Gespräch 1

Bettina: Bettina Meyer.
Andreas: Hallo Bettina. Hier ist Andreas.
Bettina: Äh, hallo Andreas. Das ist ja eine Überraschung!
Andreas: Na ja, ich habe gedacht: Ich könnte ja mal wieder anrufen!
Bettina: Äh ja, schön!
Andreas: Du Bettina, wir könnten doch mal wieder etwas zusammen unternehmen.
Bettina: Ja, warum nicht? Das klingt gut. Du könntest mich zum Beispiel abholen und wir könnten essen gehen.
Andreas: Hm, ja, oder hast du Lust auf Kino?

Bettina: Okay, das ist auch eine gute Idee.
Andreas: Super, also Kino. Vielleicht am nächsten Wochenende? Freitagabend?
Bettina: Ja, das geht bei mir. Was kommt denn?

Gespräch 2

Sabine: Sabine Christiansen.
Andreas: Hi Sabine. Hier ist Andreas.
Sabine: Äh ... Andreas...?
Andreas: Na, Andreas Schneider.
Sabine: Ach, du bist das. Hallo Andreas! Na das ist ja...
Andreas: Ich weiß. Ich habe schon lange nicht mehr angerufen.
Sabine: Hm, das stimmt!
Andreas: Wir könnten uns ja mal wieder treffen.
Sabine: Äh, ja. Und an was hast du gedacht? Kino? Wir könnten ins Kino gehen.
Andreas: Ach nein, vielleicht nicht ins Kino. Wir könnten doch mal in ein Konzert gehen?
Vielleicht am nächsten Wochenende?
Sabine: Ja, warum nicht. Am Freitagabend hätte ich Zeit.
Andreas: Hm, also Freitag ist nicht so gut. Hättest du auch am Samstag Zeit?
Sabine: Ach, Andreas. Es ist wie immer mit dir! Aber gut, einverstanden. Samstagabend.
Andreas: Super! Im Musikhaus spielen tolle Bands. Hast du Lust?
Sabine: Gute Idee. Wann sollen wir uns treffen?

Gespräch 3

Frau Schneider: Gertrud Schneider.
Andreas: Hallo Mama, hier ist Andreas.
Frau Schneider: Hallo Andreas. Wie geht es dir, mein Junge?
Andreas: Gut, gut, danke.
Frau Schneider: Schön, dass Du anrufst!
Andreas: Ja. Mama, also ... ich wollte noch mal fragen wegen dem nächsten Wochenende.
Wollt ihr wirklich kommen? Ihr könntet doch auch in Italien Urlaub machen.
Frau Schneider: Nein nein nein. Ich habe noch mal mit Papa gesprochen. Es ist alles klar: Wir kommen dich besuchen! Wir reservieren ein Zimmer im Hotel *Zur Post*.
Andreas: Ja, äh, wie schön. Also. Es ist nur so: Ich habe am nächsten Wochenende leider schon SEHR viele Termine!
Frau Schneider: Ach, das macht nichts. Wir freuen uns schon so auf dich!
Andreas: Aber Mama, am Freitagabend gehe ich ins Kino, am Samstag habe ich Karten für ein Konzert.
Frau Schneider: Wir könnten doch am Samstag zusammen frühstücken und am Nachmittag ins Museum gehen.
Andreas: Ihr könntet aber auch einfach eine Stadtrundfahrt machen. Und wir treffen uns dann kurz am Nachmittag in einem Café?
Frau Schneider: Nein, nein, mein Junge. Wir möchten viel Zeit zusammen mit dir haben.
Andreas: Na schön, dann gehen wir ins Museum. Wann genau kommt ihr denn an?

Schritt E, E2

A

Radiomoderator:

Endlich ist es wieder so weit: Wie jedes Jahr im Frühling findet auch dieses Jahr der große Theresienflohmarkt statt. Samstag und Sonntag, von 6 Uhr morgens bis 19 Uhr. Besonders interessant: Dieses Jahr gibt es zum ersten Mal einen eigenen Bereich für Kindersachen. Unser Tipp für Sie: Kommen Sie so früh wie möglich, am besten gleich um sechs Uhr. Dann haben Sie die meiste Auswahl und es ist noch nicht so voll.

B

Radiomoderatorin:

Und jetzt etwas für alle Klassik-Fans in Salzburg: Heute Abend gibt es das letzte Konzert in der Reihe „Junge Pianisten aus fernen Ländern“. Das Kulturradio Österreich verschenkt zwei Karten. Zu hören sind Werke von Beethoven, Schumann, und Chopin. Haben Sie Lust bekommen? Dann rufen Sie schnell an unter 0800 3453456.

C

Radiomoderatorin:

Hier noch eine Info für unsere jungen Hörer: Lernen ist langweilig? – Lernen kann auch Spaß machen! In einer interaktiven Ausstellung im KULTURAMA – Museum des Menschen in Zürich könnt ihr sehen, wie Lernen funktioniert. Filme und Modelle erklären euch alles zum Thema „Lernen“ und bei Spielen und Tests könnt ihr dann alles selbst ausprobieren. Und der Eintritt ist frei! Also, nichts wie hin! Jeden Samstag und Sonntag ab 13 Uhr.

D

Radiomoderatorin:

Und nun unsere Kulturtipps für Basel. Ab Dienstag ist wieder Filmfest. Auch dieses Jahr zeigen die Festivalmacher internationales Kino der Extraklasse. Filme gibt es täglich um 19 und 21 Uhr. Aber bitte: Fahren Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Parken kann teuer werden.

Lektion 8, Audiotraining 1

Ich mache das trotzdem! Antworten Sie mit „Ja. Trotzdem ...“. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Bist du krank? arbeiten gehen

S1 Ja. Trotzdem gehe ich arbeiten.

Und jetzt Sie:

S2 Bist du krank? arbeiten gehen

S1 Ja. Trotzdem gehe ich arbeiten.

S2 Kannst du Gitarre spielen? viel üben müssen

S1 Ja. Trotzdem muss ich viel üben.

S2 Musst du heute lernen? zum Sport gehen

S1 Ja. Trotzdem gehe ich zum Sport.

S2 Machst du eine Diät? ein Stück Kuchen essen

S1 Ja. Trotzdem esse ich ein Stück Kuchen.

S2 Hast du bald Prüfungen? drei Tage Urlaub machen

S1 Ja. Trotzdem mache ich drei Tage Urlaub.

S2 Bist du sehr müde? heute in die Disko gehen

S1 Ja. Trotzdem gehe ich heute in die Disko.

Lektion 8, Audiotraining 2

Wünsche! Sagen Sie es höflich. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Ich will zwei Monate Urlaub.
S1 Ich hätte gern zwei Monate Urlaub.

Und jetzt Sie:

- S2 Ich will zwei Monate Urlaub.
S1 Ich hätte gern zwei Monate Urlaub.
S2 Ich will am Wochenende ausschlafen.
S1 Ich würde gern am Wochenende ausschlafen.
S2 Ich will wieder Yoga machen.
S1 Ich würde gern wieder Yoga machen.
S2 Ich will mehr Zeit für mich.
S1 Ich hätte gern mehr Zeit für mich.
S2 Am Samstag will ich im Wald spazieren gehen.
S1 Am Samstag würde ich gern im Wald spazieren gehen.
S2 Ich will andere Arbeitszeiten.
S1 Ich hätte gern andere Arbeitszeiten.
S2 Ich will mal wieder etwas unternehmen.
S1 Ich würde gern mal wieder etwas unternehmen.

Lektion 8, Audiotraining 3

„Wir könnten am Freitag ...“. Wiederholen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.
S1 Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.

Und jetzt Sie:

- S2 Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.
S1 Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.
S2 Am Freitag? Da kann ich leider nicht.
S1 Am Freitag? Da kann ich leider nicht.
S2 Und wie wäre es mit einem Ausflug am Samstag?
S1 Und wie wäre es mit einem Ausflug am Samstag?
S2 Schade, das geht leider auch nicht.
S1 Schade, das geht leider auch nicht.
S2 Hast du vielleicht Lust auf Kino am Samstagabend?
S1 Hast du vielleicht Lust auf Kino am Samstagabend?
S2 Gute Idee, aber ich würde eigentlich lieber in die Disko gehen.
S1 Gute Idee, aber ich würde eigentlich lieber in die Disko gehen.
S2 Okay, dann gehen wir in die Disko.
S1 Okay, dann gehen wir in die Disko.
S2 In Ordnung, das machen wir.
S1 In Ordnung, das machen wir.

Lektion 9 Meine Sachen
Folge 9: Schauen wir mal, ...
Bild 1

Tim: Hey, Sandra! Guten Morgen! Na, schon in der Arbeit? Ach, du hast heute frei. Ich muss ab 14 Uhr arbeiten. Wohin gehst du? In einen neuen Laden? Ein neues Einrichtungshaus. Du möchtest deine Wohnung schöner einrichten. Ich soll dich beraten? Hahaha, du hast meine Wohnung noch nicht gesehen! Na gut, wenn du meinst. Um zehn bei dir? Wo ist das? Sonnenstraße 12. Bis gleich!

Bild 2

Tim: Hey Sandra!
Sandra: Hallo Tim! Komm rein!
Tim: Wow! Du, das ist ja eine tolle Wohnung!
Sandra: Ja? Findest du?
Tim: Was brauchst du hier denn noch?
Sandra: Och, ich weiß nicht. Ein toller Kerzenständer wäre schön, ein paar bunte Kerzen vielleicht, ein interessantes Bild, ... so was, verstehst du?
Tim: H-hm . Und das gibt es da alles in diesem Geschäft?
Sandra: Ich denke schon. Schauen wir mal.
Tim: Ja, genau: Schauen wir mal, dann sehen wir es schon.

Bild 3

Tim: Hier, guck mal! Ist das nicht ein hübsches Poster?
Sandra: Hm ja, ganz nett. Aber es passt nicht zu meinen Möbeln.
Tim: Bist du sicher? Also ich finde eigentlich, dass...
Sandra: Nein, nein! Das geht auf keinen Fall.
Tim: Hm, na schön. Und der Wandteppich dort? Der ist doch super, oder? Den finde ich noch toller als das Poster.
Sandra: Ich mag keine Wandteppiche.
Tim: H-hh! Wahnsinn! Weißt du, was der kostet?
Sandra: Fünfzig Euro?
Tim: N-nn ...
Sandra: Siebzig?
Tim: Neunzehnneunundneunzig! Den nehm' ich!

Bild 4

Tim: Guck mal hier: das sind ja tolle Saftgläser! Sechs Stück kosten acht Euro neunundneunzig. Das ist ja fast wie geschenkt!
Sandra: Ja ja ...
Tim: Willst du auch welche?
Sandra: Nein. Ich habe schon Saftgläser.
Tim: Ach so. Diese Kerzenhalter da, ...
Sandra: Ja?
Tim: Wie findest du die?
Sandra: Na ja, ich weiß nicht.
Tim: Oh! Schau mal, da!

Bild 5

Tim: Kerzen machen so ein gemütliches Licht!
Was ist besser: Eine große Kerze oder zwei kleine? Was meinst du, Sandra?

Sandra: Tja, ich weiß nicht. Das musst du selbst entscheiden.

Tim: Ich nehme die hier. Die ist auch billiger. Kuck mal: Zwei kleine kosten zwei Euro achtundneunzig und eine große nur zwei Euro neunundvierzig.

Sandra: Aha ...

Tim: Super! Heute ist ein richtig guter Einkaufstag. Findest du nicht?

Sandra: Na ja, geht so.

Bild 6

Tim: Boah! Schau mal, wie viele Sachen ich schon habe.

Sandra: Ja, stimmt. Und eigentlich wollte ICH ja einkaufen.

Tim: Und dann kaufe ICH pausenlos ein. Jetzt suchen wir was für dich.

Sandra: Du, nein, danke. Ich glaube, ich...

Tim: Hey! Guck mal da drüben! Die Tischdecken! Wow, sind die bunt!

Sandra: Die sind aber aus Plastik!

Tim: Ja eben! Das ist doch das Beste! Die muss man nicht waschen!

Sandra: Oh mein Gott! Männer!

Bild 7

Tim: Und? Wie findest du meine Wohnung?

Sandra: Joah. Schon ziemlich ... ähm ... ziemlich ... gemütlich!

Tim: Stimmt! Gemütlich ist es.

Sandra: Bist du denn zufrieden mit deinem Einkauf?

Tim: Ja! Ich bin restlos glücklich. Das war eine wunderbare Idee von Dir.

Sandra: Wirklich? Was gefällt dir denn am besten?

Tim: Ich weiß nicht. Am lustigsten finde ich die Plastiktischdecke, am schönsten den Wandteppich. Los, du musst mir jetzt helfen. Wir machen das Zimmer richtig schön.

Sandra: So? Meinst du, das schaffen wir?

Tim: Na klar doch! Mit DIR als Beraterin!

Bild 8

Tim: Na, das sieht doch schon super aus, oder?

Sandra: Ja? Wirklich?

Tim: Komm, jetzt trinken wir auf unseren schönen Einkaufsvormittag. Vielen Dank, liebe Sandra!

Sandra: Hm, das ist aber ein leckerer Saft. Was ist das? Ananas-Orange-Mango?

Tim: Nein, das, das ist... Ah! Mist!

Sandra: Wie bitte!?

Tim: Zehn nach eins! Die Arbeit! Ich muss los! Tut mir leid ... äh, ... ich muss mich ganz schnell umziehen.

Tim: Aber nächste Woche: da gehen wir mal nur für dich einkaufen.

Sandra: Schauen wir mal, dann sehen wir es schon.

Schritt A, A1

a

Tim: Wow! Du, das ist ja eine tolle Wohnung! Was brauchst du hier denn noch?
Sandra: Och, ich weiß nicht. Ein toller Kerzenständer wäre schön, ein paar bunte Kerzen vielleicht, ein interessantes Bild, ... so was, verstehst du?

b

Tim: Guck mal hier: Das sind ja tolle Saftgläser! Sechs Stück kosten acht Euro neunundneunzig.
Sandra: Jaja...

c

Tim: Was ist besser: Eine große Kerze oder zwei kleine? Was meinst du, Sandra?
Sandra: Tja, ich weiß nicht.

Schritt D, D2

a

Radiosprecher :Und willkommen zurück. Das Stadtradio mit der Nachmittagsshow. Wir wollen wissen: Wofür geben die Leute ihr Geld aus? Mein Kollege Jan war in der Stadt unterwegs und hat gefragt.

Jan: Hallo, ich bin Jan vom Stadtradio. Kann ich Sie etwas fragen?
Junge Frau: Äh, ja.
Jan: Sie sind in der Stadt, weil Sie etwas einkaufen wollen?
Junge Frau: Ja klar. Hier gibt es einfach die besten Geschäfte.
Jan: Das heißt: Sie kaufen nicht im Internet ein?
Junge Frau: Nur selten. Ich gehe gern in die Geschäfte und schaue, was es gibt.
Jan: Und wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus?
Junge Frau: Für mich sind Lebensmittel sehr wichtig. Ich achte auf gute Qualität.
Jan: Am liebsten kaufen Sie also Lebensmittel?
Junge Frau: Nein, ich liebe schöne Kleidung. Dafür gebe ich am liebsten mein Geld aus.
Jan: Danke schön und viel Spaß beim Einkaufen!

b

Jan: Entschuldigung, darf ich Sie was fragen?
Mann: Ja, bitte?
Jan: Wofür geben Sie am meisten Geld aus?
Mann: Am meisten Geld hm
Jan: Na, für den Urlaub vielleicht? Oder für Hobbys? Oder für die Kinder?
Mann: Nein-nein, ich denke, ja, am meisten zahle ich für die Miete, fürs Auto, für Versicherungen, ach ja, und fürs Gas, das wird auch immer teurer.
Jan: Aha, vielen Dank.
Mann: Bitte, gern.

c

Jan: Hallo! Entschuldigung.
Mann: Meinen Sie uns?
Jan: Nur eine kurze Frage: Wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus?

Mann: Das geben wir am liebsten gar nicht aus.
 Jan: Wie bitte?
 Frau: Na ja, für Lebensmittel. Aber sonst sparen wir.
 Mann: Früher sind wir in den Urlaub gefahren...
 Frau: oder wir haben uns einmal ein Auto gekauft ...
 Mann: Aber jetzt wollen wir eine eigene Wohnung.
 Jan: Aaah.
 Frau: Aber wissen Sie: Sparen allein hilft auch nicht. Wir müssen trotzdem noch einen großen Kredit aufnehmen.
 Jan: Verstehe. Also dann. Viel Glück bei der Wohnungssuche.
 Mann: Danke!

d

Jan: Und wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus? Was ist Ihnen am wichtigsten?
 ältere Dame: Ach, ich brauche nicht viel. Lebensmittel natürlich. Wissen Sie: Mir ist am wichtigsten, dass es meinen Enkelkindern gut geht.
 Jan: Und für sich geben Sie sonst nichts aus?
 ältere Dame: Doch natürlich. Mein Auto ist schon teuer. Ich könnte auch mit dem Zug fahren, aber das ist nicht so bequem wie das Auto.
 Jan: Verreisen Sie oft?
 ältere Dame: Na ja, ich fahre jedes Jahr in die Schweiz zu einer Freundin.
 Jan: Nun, dann geben Sie doch einiges auch für sich selbst aus...
 ältere Dame: Ach, das ist doch nicht so viel. Die Ausbildung von meinen Enkeln ist richtig teuer, aber ich finde es ganz wichtig, dass man heute eine gute Ausbildung hat.
 Jan: Danke schön! Ihre Enkel haben ja großes Glück, dass sie eine so tolle Oma haben.

Lektion 9, Audiotraining 1

Beim Einkaufen! Antworten Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Guck mal, der Kerzenständer! toll
 S1 Oh, das ist aber ein toller Kerzenständer.

Und jetzt Sie:

S2 Guck mal, der Kerzenständer! toll
 S1 Oh, das ist aber ein toller Kerzenständer.
 S2 Guck mal, die Salatschüssel! hübsch
 S1 Oh, das ist aber eine hübsche Salatschüssel.
 S2 Guck mal, die espressomaschine! günstig
 S1 Oh, das ist aber eine günstige espressomaschine.
 S2 Guck mal, das Handy! teuer
 S1 Oh, das ist aber ein teures Handy.
 S2 Guck mal, der Küchentisch! schön
 S1 Oh, das ist aber ein schöner Küchentisch.
 S2 Guck mal, das Fahrrad! billig
 S1 Oh, das ist aber ein billiges Fahrrad.
 S2 Guck mal, der Rucksack! praktisch
 S1 Oh, das ist aber ein praktischer Rucksack.

Lektion 9, Audiotraining 2

Groß, größer, am größten! Antworten Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Hamburg ist größer als München. Berlin

S1 Aber Berlin ist am größten.

Und jetzt Sie:

S2 Hamburg ist größer als München. Berlin

S1 Aber Berlin ist am größten.

S2 Dresden finde ich schöner als Chemnitz. Leipzig

S1 Aber Leipzig finde ich am schönsten.

S2 Der Feldberg ist höher als der Fichtelberg. die Zugspitze

S1 Aber die Zugspitze ist am höchsten.

S2 Das Sportmuseum finde ich interessanter als das Stadtmuseum. Technikmuseum

S1 Aber das Technikmuseum finde ich am interessantesten.

S2 Tischtennis mag ich lieber als Fußball. Tennis

S1 Aber Tennis mag ich am liebsten.

S2 Ein Tablet finde ich praktischer als einen PC. Smartphone

S1 Aber ein Smartphone finde ich am praktischsten.

Lektion 9, Audiotraining 3

Wofür gibt Tom Geld aus? Wiederholen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Tom gibt viel Geld für die Miete aus.

S1 Tom gibt viel Geld für die Miete aus.

Und jetzt Sie:

S2 Tom gibt viel Geld für die Miete aus.

S1 Tom gibt viel Geld für die Miete aus.

S2 Am liebsten gibt er Geld für einen schönen Urlaub aus.

S1 Am liebsten gibt er Geld für einen schönen Urlaub aus.

S2 Er kauft am liebsten Bio-Lebensmittel.

S1 Er kauft am liebsten Bio-Lebensmittel.

S2 Kleidung ist ihm überhaupt nicht wichtig. Da spart er.

S1 Kleidung ist ihm überhaupt nicht wichtig. Da spart er.

Und jetzt noch einmal Sie: Antworten Sie mit Ihren Informationen.

S1 Wofür geben Sie viel Geld aus?

S1 Wofür geben Sie am liebsten Geld aus?

S1 Was kaufen Sie am liebsten?

S1 Was ist Ihnen überhaupt nicht wichtig?

Zwischendurch mal Gedicht

Keine Asche in der Tasche?

Du hast so viele Wünsche, deine Einkaufslust ist groß,
aber leider, leider, leider ist ja ohne Moos nichts los.

Du hättest so gern das, du hättest so gern dies,
doch nichts davon bekommst du ohne Kies.

Wenn das nette kleine Auto so prima zu dir passt,
dann kannst du's gern haben, ... wenn du Kohle hast.

Du kriegst auch einen wunderschönen Schrank.

Doch dazu brauchst du Mäuse auf der Bank.

Parfüm und eine Kamera und ein Bratentopf:
so viele tolle Sachen hast du schon im Kopf.
Ohne Knete kriegst du nicht mal eine Mütze
und schon gar nicht einen Urlaub in der Südsee.

Dunkelbraune Schuhe, eine Hose und ein Tuch,
ein schicker heller Mantel, ein interessantes Buch.
Du hättest so gern dies, du hättest so gern das,
doch ohne Schotter macht der Einkauf keinen Spaß.

Lektion 10 Kommunikation

Folge 10: Immer auf den letzten Drücker

Bild 1

Tim: Oh, schon halb sechs. Ich muss noch ein Paket zur Post bringen.
Lara: Ein Paket? Für mich?
Tim: Nein, mein Bruder hat Geburtstag.
Lara: Ah, Ben! Er wird siebzehn, oder? Was schenkst du ihm denn?
Tim: Erstens: Ein T-Shirt extra für ihn. Hier, sieh mal!
Lara: „Hier wird gefeiert!“ Hihi, lustig!
Tim: Hab ich selbst gemacht. Ist doch super geworden, oder?
Lara: Ja, finde ich auch.

Bild 2

Lara: Und was bekommt Ben noch?
Tim: Die zwanzig verschiedenen Bierdeckel hier.
Lara: Bierdeckel? So viele? Trinkt er so gern Bier?
Tim: Nein, er sammelt nur Bierdeckel.
Lara: Ach so? Was man alles sammeln kann! Zeig doch mal!
Tim: Roaaarr!
Lara: Du Tim, jetzt ist es zwanzig vor sechs!
Tim: Hhh!
Lara: Die Post macht bald zu.
Tim: Und ich muss das alles noch verpacken.
Lara: Also wirklich! Immer auf den letzten Drücker!
Tim: Tschüs, Lara!
Lara: Bis bald!
Tim: Ja.

Bild 3

Tim: Hm, wo ist denn jetzt der kleine Karton? Komisch! Wo hab ich bloß den kleinen
Karton hingelegt? Das ist doch unmöglich. Irgendwo muss das doofe Ding ja sein!
Hach! Warum bin ich so unordentlich? Ah, da ist er ja. Jetzt aber schnell! Gleich
macht die Post zu.

Bild 4

Tim: Guten Abend!

Postmitarbeiterin: Guten Abend!

Tim: Ähm, ich habe eine Frage.

Postmitarbeiterin: Ja?

Tim: Diese Sendung soll in fünf Tagen in Kanada sein, in Ottawa. Meinen Sie, das geht noch?

Postmitarbeiterin: Warum kommen die Leute immer auf den letzten Drücker?

Tim: Ich weiß, ich bin spät dran.

Postmitarbeiterin: Na, dann geben Sie mal her.

Bild 5

Postmitarbeiterin: 550 Gramm, tja, das sind leider 50 Gramm zu viel.

Tim: Aha! Und jetzt?

Postmitarbeiterin: Wir müssen es als „Maxibrief international“ versenden.

Tim: Maxibrief?

Postmitarbeiterin: Der geht bis 2000 Gramm.

Tim: Ah! Gut.

Postmitarbeiterin: Mit „Eil international“ dauert es drei bis sechs Werkzeuge.

Tim: „Eil international“? Was ist das?

Postmitarbeiterin: Das ist eine Zusatzleistung. Das kostet aber extra.

Tim: H-hm sechs Tage, also, das wäre dann aber zu spät.

Postmitarbeiterin: Na ja, nach Kanada sind es normalerweise nur vier Tage.

Tim: Oh! Das geht ja gerade noch

Bild 6

Postmitarbeiterin: Was ist denn da drin?

Tim: Das sind Geburtstagsgeschenke für meinen Bruder, ein T-Shirt und ein paar Bierdeckel.

Postmitarbeiterin: Gut. Dann müssen Sie das Formular CN 22 ausfüllen.

Tim: Wie bitte? Was für ein Formular muss ich ausfüllen?

Postmitarbeiterin: Ein Formular CN 22. Hier, da muss genau draufstehen, was in der Sendung drin ist. Sehen Sie, hier wird das reingeschrieben. In Kanada wird doch Englisch und Französisch gesprochen, oder?

Tim: Ja, genau.

Postmitarbeiterin: Dann müssen Sie es auf Englisch oder auf Französisch reinschreiben.

Tim: Kein Problem.

Postmitarbeiterin: Und hier oben bitte „Geschenk“ ankreuzen. Das ist wichtig.

Bild 7

Tim: Prima! Und was kostet das jetzt?

Postmitarbeiterin: Das macht zwölf Euro sechsunddreißig, bitte.

Tim: Hui! Das ist ja ein teurer Brief. Hier bitte.

Postmitarbeiterin: Fünfzehn Euro... Einen Euro vierundsechzig zurück. Und Ihr Beleg.

Tim: Dankeschön! Und vielen Dank für die gute Beratung!

Bild 8

Lara: Na, hat's noch geklappt?

Tim: Was meinst du?
Lara: Na, das mit dem Paket ...
Tim: Was für ein Paket? Ach so! Das war kein Paket. Das war ein „Maxibrief international“.
Lara: Ein Maxibrief?
Tim: Ja, sogar mit „Eil international“.
Lara: Oha!
Tim: Zwölf Euro sechsunddreißig.
Lara: Boah!
Tim: Aber immerhin: er ist genau an Bens Geburtstag angekommen.
Lara: Na, also! Hat er sich gefreut?
Tim: Warte, ich zeig ihn dir. Hier, sieh mal!
Lara: Oh, was für ein hübsches Foto!!
Tim: Hübsch? Na klar, er ist mein Bruder! Da musst du gar nicht lachen! Hey, hör auf, du!

Schritt A, A2

1

Moderatorin: Heute wollen wir wissen: Sammeln Sie etwas? Wenn ja: was?
Frau: Oh ja, ich sammle Münzen: 1-Euro-Münzen. Sehen Sie mal: Münzen aus 18 verschiedenen Ländern habe ich schon. Hier: eine griechische, eine spanische, eine italienische, eine österreichische, eine niederländische, eine französische, und hier: eine irische. Na ja, und viele mehr. Ein paar Länder fehlen mir natürlich noch. Aber das schaffe ich schon noch. Die griechische Münze ist übrigens meine Lieblingsmünze. Ich finde die Eule so toll!

2

Mann: Mein Hobby ist Modelleisenbahnen sammeln. Ich habe schon über 100 Stück aus vielen verschiedenen Jahren. Ich mag das! Man kann sehen: Wie hat die Technik sich weiterentwickelt. Leider ist das ein nicht ganz billiges Hobby! Aber ich suche viel im Internet nach guten Angeboten und auf Messen und in speziellen Geschäften. Die grüne Bahn hier gefällt mir am besten. Das war ein Geschenk: Meine Frau hat sie mir zu meinem 50. Geburtstag geschenkt. Die Bahn ist aus der Schweiz und ich glaube, sie war ganz schön teuer. Ist sie nicht lustig? Sie sieht aus wie ein Krokodil.

3

Mann: Sammeln? Hm ... Also, ich bringe von jeder Reise ein kleines Souvenir mit. Muscheln, Steine oder so etwas. Wenn ich sie ansehe, dann denke ich an den Urlaub zurück und freue mich. Die rote Muschel hier sehe ich besonders oft und gern an. Ich habe sie in einem Urlaub in Kroatien am Meer gefunden. Und in dem Urlaub habe ich nicht nur die Muschel gefunden, sondern auch eine tolle Frau. Meine Ehefrau habe ich nämlich in diesem Urlaub kennengelernt.

4

Frau: Meine große Leidenschaft sind Dosen! Alte, neue, große, bunte, einfarbige ... Fast jedes Wochenende gehe ich auf Flohmärkte und schaue, ob es schöne Dosen gibt. Aber für so viele Dosen habe ich leider gar keinen Platz, sie stehen ja alle in meinem Küchenregal. Also muss ich mich immer wieder von alten Dosen trennen, wenn ich neue kaufe. Meistens biete ich sie in einem Online-Auktionshaus an. In jeder Dose hier im Regal ist auch etwas. In der roten ist zum Beispiel schwarzer Tee, in der

grünen Dose ist Zucker und in der blauen ist Mehl. So sieht alles auch immer hübsch aufgeräumt aus.

Schritt B, B1

Postmitarbeiterin: Dann müssen Sie das Formular CN 22 ausfüllen ... Sehen Sie: Hier wird das reingeschrieben. In Kanada wird doch Englisch und Französisch gesprochen, oder?

Schritt C, C1

b

1

AB: Guten Tag, Sie sind verbunden mit Ihrer Mailbox. Sie haben fünf neue Nachrichten.

Julian: Oh!

AB: Hier Ihre neuen Nachrichten. Nachricht 1, heute, 13 Uhr 22...

Susanne: Hallo, Liebling, hier ist Susanne.

Julian: Ah ja.

Susanne: Ich freue mich schon so auf unsere Reise. Packst du schon? Vergiss ja deine Badehose nicht. Ich habe mir heute auch schon Wanderschuhe gekauft – damit du nicht alleine wandern musst.

Julian: Wäre auch nicht schlimm.

Susanne: Hoffentlich hat heute auch alles geklappt auf dem Konsulat. Hast du das Visum beantragt?

Julian: Oh nein!

Susanne: Wenn nicht, ist es auch nicht so schlimm. Dann musst du heute noch anrufen unter der Durchwahl 194. Und nimm deinen Ausweis mit! Das darfst du auf keinen Fall vergessen! Ach, Schatz, ich freue mich so auf Amerika, vier Wochen nur wir beide.

2

AB: Nachricht 2, heute, 14 Uhr 45 ...

Frau Maier: Hier spricht Maier von der Praxis Camerer. Herr Heine, Herr Dr. Camerer ist auf einer Fortbildung, deshalb müssen wir Ihre Termine verschieben.

Julian: Gott sei Dank!

Frau Maier: Als Termin für die Untersuchung könnten wir Ihnen den 4. Mai anbieten, um 18 Uhr. Die Grippeimpfung könnten wir schon vorher machen: Am 2. 5., gleich am Morgen um 8 Uhr. Würde das bei Ihnen gehen? Bitte rufen Sie doch so bald wie möglich in der Praxis an! Auf Wiederhören.

Julian: Ja ja....

3

AB: Nachricht 3, heute, 15 Uhr 24 ...

Andreas: Hi, Julian, hier ist Andreas. Warum kommst du denn gar nicht mehr zum Handball? Wir vermissen dich! Komm doch wieder mal vorbei! Wir treffen uns übermorgen um 18 Uhr am Sportplatz! Du, und Isabel ist auch dabei – da musst du doch auch kommen, oder? Also, ciao, bis dann!

Julian: Ahh, das stimmt... Ach ja, die Isabel!

4

AB: Nachricht 4, heute, 16 Uhr 08 ...

Evi: Hi, Julian, ich bin's, die Evi!
 Julian: Oh oh!
 Evi: Ich habe gestern Abend zwei Stunden auf dich gewartet!!! WO WARST DU?
 Julian: Ich Idiot!!
 Evi: Ich habe ab acht Uhr in diesem blöden Roxy gegessen und wer kommt nicht: DU
 NATÜRLICH! Julian, das war's! Tschüs!
 Julian: Oh nein!!!

AB: Nachricht 5, heute, 16 Uhr 11 ...
 Evi: Julian??? Du, vielleicht hast du ja eine gute Entschuldigung. Wenn ja, dann kannst du
 mich erreichen unter:
 0911-532498. Ciao.
 Julian: Gott Sei Dank!

Schritt C, C2

Evi: Ja?
 Julian: Hallo Evi, hier ist Julian. Vielen Dank für deine Nachricht!
 Evi: Ach, hallo!
 Julian: Es tut mir schrecklich leid, dass ich gestern nicht gekommen bin.
 Evi: Ach so?
 Julian: Ich konnte nicht, weil ich so lange arbeiten musste.
 Evi: Nicht zu glauben!
 Julian: Ich wollte dich ja anrufen, aber mein Handy war kaputt.
 Evi: Ach ja? Wolltest du? Wirklich?
 Julian: Entschuldige! Ich hoffe, du bist nicht sauer.
 Evi: Ach, weißt du, eigentlich ist mir das ganz egal!
 Julian: Was?
 Evi: Du, ich muss jetzt Schluss machen!
 Julian: Ach, Evi, bitte hör mir nur noch kurz zu!
 Evi: Julian, ich habe gestern zwei Stunden auf dich gewartet, verstehst du, zwei Stunden!
 Julian: Evi! Ich verspreche dir, dass das ganz bestimmt nicht wieder vorkommt!
 Evi: Tschüs! Ich bin doch nicht blöd!

Schritt E, E2

a

Moderatorin: Guten Morgen und herzlich Willkommen zu unserer Sendung „ABC der Berufe“. In
 unserer Berufsberatungsreihe für Schüler und Studenten informieren wir heute über
 die Arbeit in einem Callcenter. Was macht man da genau? Dazu haben wir mit
 Matthias Dorfler gesprochen. Er ist 33 Jahre alt und arbeitet seit vier Jahren in einem
 Callcenter in Wien. Grüß Sie, Herr Dorfler!

Herr Dorfler: Grüß Gott!

Moderatorin: Herr Dorfler, wie sieht Ihr Arbeitsplatz im Callcenter aus?

Herr Dorfler: Ich arbeite in einem Großraumbüro mit einhundert anderen Leuten. Da ist es sehr
 laut, denn alle telefonieren. An meinem Arbeitsplatz stehen ein Computer und ein
 Telefon. Ich telefoniere mit einem Headset, also mit einem Kopfhörer mit Mikrofon.

Moderatorin: Was sind Ihre Aufgaben?

Herr Dorfler: Wir machen für verschiedene Unternehmen den Kundenservice, das heißt, dass die Kunden eines Unternehmens bei uns anrufen, wenn sie ein Problem haben, zum Beispiel mit einem bestellten Produkt.

Moderatorin: Hm ... hm.

Herr Dorfler: Ich muss dann schnell eine Lösung für sie finden. Manchmal kann ich ihnen aber auch nicht helfen. Wenn es z.B. ein technisches Problem gibt, kann ich selbst nichts tun.

Moderatorin: Aha.

Herr Dorfler: Also muss ich sie bitten, ein paar Tage zu warten und leite ihr Anliegen an die technische Abteilung des Unternehmens weiter.

Schritt E, E2

b

Moderatorin: Guten Morgen und herzlich Willkommen zu unserer Sendung „ABC der Berufe“. In unserer Berufsberatungsreihe für Schüler und Studenten informieren wir heute über die Arbeit in einem Callcenter. Was macht man da genau? Dazu haben wir mit Matthias Dorfler gesprochen. Er ist 33 Jahre alt und arbeitet seit vier Jahren in einem Callcenter in Wien. Grüß Sie, Herr Dorfler!

Herr Dorfler: Grüß Gott!

Moderatorin: Herr Dorfler, wie sieht Ihr Arbeitsplatz im Callcenter aus?

Herr Dorfler: Ich arbeite in einem Großraumbüro mit einhundert anderen Leuten. Da ist es sehr laut, denn alle telefonieren. An meinem Arbeitsplatz stehen ein Computer und ein Telefon. Ich telefoniere mit einem Headset, also mit einem Kopfhörer mit Mikrofon.

Moderatorin: Was sind Ihre Aufgaben?

Herr Dorfler: Wir machen für verschiedene Unternehmen den Kundenservice, das heißt, dass die Kunden eines Unternehmens bei uns anrufen, wenn sie ein Problem haben, zum Beispiel mit einem bestellten Produkt. Ich muss dann schnell eine Lösung für sie finden. Manchmal kann ich ihnen aber auch nicht helfen. Wenn es z.B. ein technisches Problem gibt, kann ich selbst nichts tun.

Moderatorin: Aha.

Herr Dorfler: Also muss ich sie bitten, ein paar Tage zu warten und leite ihr Anliegen an die technische Abteilung des Unternehmens weiter.

Moderatorin: Worum geht es bei den Anrufen am meisten?

Herr Dorfler: Das hängt vom Unternehmen ab. Wir arbeiten im Moment hauptsächlich für einen Online-Versandhandel. Das ist ein Unternehmen, das Waren über das Internet verkauft. Bei diesen Kunden geht es vor allem darum, dass ihre Bestellung noch nicht angekommen ist. Das kann verschiedene Gründe haben, z.B. wenn sie eine falsche Adresse angegeben haben oder weil sie ihre Kreditkartennummer nicht richtig eingetippt haben. Es kommt auch vor, dass sie ein falsches Produkt bekommen haben oder ein Produkt funktioniert nicht oder es gefällt den Kunden nicht.

Moderatorin: Welche Fähigkeiten braucht man für die Arbeit in einem Callcenter?

Herr Dorfler: Man muss gut kommunizieren können, also gut mit Leuten sprechen können. Dabei muss man immer höflich bleiben, auch wenn die Anrufer unfreundlich oder unhöflich sind. Außerdem muss man schnell denken können, also das Problem schnell verstehen und sofort eine Lösung wissen. Und auch, wenn man nur wenig Zeit hat, muss man immer ruhig bleiben.

Moderatorin: Welche Probleme haben Sie in Ihrem Job?

Herr Dorfler: Er ist sehr anstrengend. Wir telefonieren pausenlos. Ich beende einen Anruf und habe sofort den nächsten Menschen und ein anderes Problem am Telefon. Außerdem dürfen wir pro Anruf höchstens drei Minuten telefonieren.

Moderatorin: Aha.

Herr Dorfler: Wir müssen uns bei jedem Anruf daran halten, ganz egal, wie langsam der Kunde ist. Wenn wir zu lange mit einem Kunden sprechen, gibt es Ärger mit dem Chef. Außerdem passiert es immer wieder, dass Anrufer sehr unfreundlich sind. Dann ist es für mich oft schwierig, höflich zu bleiben.

Moderatorin: Wie sind denn Ihre Arbeitszeiten?

Herr Dorfler: Wenn ich Frühschicht habe, arbeite ich von 7 bis 15 Uhr, die Spätschicht geht von 15 bis 23 Uhr. Wir arbeiten auch an den Wochenenden. Das mache ich gern, weil ich dann mehr Geld bekomme.

Moderatorin: Und ist Ihnen auch schon mal was Komisches passiert?

Herr Dorfler: Ja, vor einem Jahr hatte ich eine Frau Hutmann am Telefon, und ich dachte mir: Ah, so heißt die Nachbarin von meinen Eltern. Den Namen gibt es ja nicht so oft. Als ich sie nach ihrer Adresse gefragt habe, war sie es auch wirklich. Das war komisch. Ich kenne sie ja, seit ich ein kleines Kind war. Sie hat aber meine Stimme nicht erkannt und ich habe auch nichts gesagt. Das wäre nicht erlaubt. Wir müssen höflich und nett sein, dürfen aber nicht persönlich werden. Das war schon schade.

Moderatorin: Ja, das glaube ich. Nun danke ich Ihnen für das interessante Gespräch und wünsche Ihnen viel Energie für Ihre Arbeit im Callcenter!

Herr Dorfler: Dankeschön!

Moderatorin: Und hier geht es nun weiter mit unserer Praktikumsbörse: Es gibt wieder viele neue Stellen und Angebote! Für Architekturstudenten gibt es in Innsbruck ab Juli zwei Praktikumsstellen im Denkmalschutzamt Innsbruck. Die Stellen sind ...

Lektion 10, Audiotraining 1

Was für Münzen? Fragen Sie nach. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Ich sammle Münzen.
 S1 Aha. Was für Münzen sammelst du denn?

Und jetzt Sie:

S2 Ich sammle Münzen.
 S1 Aha. Was für Münzen sammelst du denn?
 S2 Ich spreche viele Sprachen.
 S1 Aha. Was für Sprachen sprichst du denn?
 S2 Ich habe ein tolles Buch gelesen.
 S1 Aha. Was für ein Buch hast du denn gelesen?
 S2 Ich sammle Postkarten.
 S1 Aha. Was für Postkarten sammelst du denn?
 S2 Ich kaufe gern Schmuck.
 S1 Aha. Was für Schmuck kaufst du denn?
 S2 Ich muss ein Formular ausfüllen.
 S1 Aha. Was für ein Formular musst du denn ausfüllen?

Lektion 10, Audiotraining 2

Eine Nachricht auf der Mailbox! Wiederholen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S1 Guten Morgen. Hier ist Frank Sommerfeld.

S1 Guten Morgen. Hier ist Frank Sommerfeld.

Und jetzt Sie:

S1 Guten Morgen. Hier ist Frank Sommerfeld.

S1 Guten Morgen. Hier ist Frank Sommerfeld.

S1 Ich kann heute leider nicht zur Arbeit kommen, weil meine Tochter krank ist.

S1 Ich kann heute leider nicht zur Arbeit kommen, weil meine Tochter krank ist.

S1 Ich hoffe, dass ich morgen wieder kommen kann.

S1 Ich hoffe, dass ich morgen wieder kommen kann.

S1 Bitte verschieben Sie meinen Termin mit Herrn Schulz auf nächste Woche.

S1 Bitte verschieben Sie meinen Termin mit Herrn Schulz auf nächste Woche.

S1 Ich melde mich später noch einmal.

S1 Ich melde mich später noch einmal.

S1 Auf Wiederhören.

S1 Auf Wiederhören.

Lektion 10

Audiotraining 3

Wann denn endlich? Bilden Sie Sätze. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Wann liefern Sie endlich unseren Fernseher?

S1 Wann wird endlich unser Fernseher geliefert?

Und jetzt Sie:

S2 Wann liefern Sie endlich unseren Fernseher?

S1 Wann wird endlich unser Fernseher geliefert?

S2 Wann reparieren Sie endlich meinen Laptop?

S1 Wann wird endlich mein Laptop repariert?

S2 Wann schicken Sie uns endlich die Rechnung?

S1 Wann wird uns endlich die Rechnung geschickt?

S2 Wann unterschreiben Sie endlich das Formular?

S1 Wann wird endlich das Formular unterschrieben?

S2 Wann verpacken Sie endlich die Geschenke?

S1 Wann werden endlich die Geschenke verpackt?

S2 Wann bringen Sie endlich die Pakete zur Post?

S1 Wann werden endlich die Pakete zur Post gebracht?

Zwischendurch mal Lied

Weg mit dem „un“!

Ich fühle mich so unverstanden,
unglücklich und unzufrieden ...

Oh, das tut mir leid!

... und dabei so unselbstständig,
unsicher und unentschieden ...

Na, da wird es Zeit ...

Sie fragen sich nun: Was kann man da tun?

Sehen Sie: So wird das gemacht!

Weg mit dem „un“, einfach weg mit dem „un“!

Das geht viel leichter als gedacht.

Das Zimmer hier ist unbequem
und unfreundlich und ungemütlich ...
Oh, das tut mir leid!
... unsauber, unaufgeräumt,
wirklich sehr unappetitlich ...
Da wird es aber Zeit ...

Weg mit dem „un“, weg mit dem „un“!
Es geht viel leichter als gedacht.
Weg mit dem „un“, einfach weg mit dem „un“!
Sehen Sie: So wird das gemacht!

Mein Schwiegersohn ist unvorsichtig,
unhöflich und unerzogen ...
Oh, das tut mir leid!
... unordentlich und unpünktlich,
aus jeder Arbeit rausgeflogen!
Na, da wird es Zeit ...

Weg mit dem „un“, weg mit dem „un“!
Es geht viel leichter als gedacht.
Weg mit dem „un“, einfach weg mit dem „un“!
Sehen Sie: So wird das gemacht!

Dieses Lied ist unnötig
und unpassend und unmodern ...
Oh, das tut mir leid!
... und überhaupt uninteressant!
Ich sing es wirklich ungern! ...
Nun wird es aber Zeit ...

Zwischendurch mal Hören

Macht uns das Handy blöd?

1

Radiosprecher: Macht uns das Handy blöd? Diese freche Frage stellt unser Reporter verschiedenen Leuten in der Fußgängerzone. Hören Sie hier die vier sehr unterschiedlichen Antworten.

Interviewer: Entschuldigung, eine Frage: Macht uns das Handy blöd? Was meinen Sie?
Passantin A: Klar macht uns das blöd. Gehen Sie doch mal durch die Stadt und schauen Sie sich die Leute an! Fast alle haben ihr Smartphone in der Hand. Und da gucken sie die ganze Zeit rein. Von der Welt um sie herum sehen sie fast gar nichts. Das sind doch fast alle schon richtige Roboter!

2

Interviewer: Was sagen Sie: Macht uns das Handy blöd?

Passant B: Blöd? Was meinen Sie denn damit? Ich brauche mein Handy, verstehen Sie? Meine Freundin ist zurzeit in Afrika. Sie arbeitet für „Ärzte ohne Grenzen“. Finden Sie es blöd, dass ich jederzeit mit ihr telefonieren können möchte? Nein? Na, sehen Sie.

3

Interviewer: Macht uns das Handy blöd? Haben Sie darauf eine Antwort?

Passantin C: Was ist *das* denn für eine dumme Frage? Fast jeder hat doch heute ein Handy. Sind deshalb gleich alle blöd, oder was? Man kann mit dem Handy intelligente Sachen machen oder dumme Sachen. Und jeder kann das selbst entscheiden. Also, *mich* macht mein Handy *nicht* blöd.

4

Interviewer: Darf ich Sie kurz was fragen? Macht uns das Handy blöd?

Passant D: Blöd? Nein. Aber ich finde, dass Handys ziemlich gefährliche Geräte sind. Unsere Smartphones sammeln den ganzen Tag Daten: Mit wem wir telefonieren, wo wir gerade sind, was wir einkaufen, welche Fotos wir machen und so weiter. Die Frage ist: Wer kriegt all diese Daten?

Lektion 11 Unterwegs

Folge 11: Fragen kostet nichts

Bild 1

Frau Heigert: Hallo!

Sandra: Einen Moment! Ja, bitte?

Frau Heigert: Ich möchte gern etwas spazieren gehen und dann eine Kleinigkeit essen. Welches Restaurant können Sie da empfehlen?

Sandra: Tja, also, direkt neben dem Hotel ist das Café Wurm ...

Frau Heigert: Ich habe gesagt, ich möchte spazieren gehen.

Sandra: Ich verstehe nicht ...

Tim: Kann ich helfen?

Sandra: Ja bitte, Tim. Frau Heigert hätte gern ein paar Tipps.

Bild 2

Tim: Also, wenn Sie aus dem Hotel kommen, gehen Sie über die Straße, ...

Frau Heigert: Über die Straße?

Tim: Ja, dann sind Sie direkt am Stadtpark.

Frau Heigert: Das klingt gut.

Tim: Gehen Sie dann durch den Stadtpark. Da kommen Sie dann an dem kleinen See vorbei.

Frau Heigert: Ein See? Ach, wie schön!

Tim: Am anderen Ende sehen Sie gleich links das Restaurant.

Frau Heigert: Durch den Stadtpark ... und links?

Tim: Genau. „Restaurant am Park“, dort isst man sehr gut.

Bild 3

Frau Heigert: Aah! Wunderbar! Haben Sie vielen Dank!

Tim: Ich wünsche Ihnen einen schönen Spaziergang und guten Appetit!
Frau Heigert: Danke!
Tim: Uff!
Tommy: Hallo!
Tim: Na, hallo! Wer bist du denn?
Tommy: Ich bin Tommy. Und wer bist du?
Tim: Ich bin Tim.
Tommy: Aha. Darf ich dich mal was fragen, Tim?
Tim: Na klar. Fragen kostet nichts. Was möchtest du denn wissen?

Bild 4

Tommy: Mein Papa sagt, du weißt, wo die Tiger sind. Stimmt das?
Tim: Na klar: Die Tiger sind in Asien.
Tommy: Nein! Ich will doch nicht nach Asien. Gibt's denn hier keinen Zoo?
Tim: Doch, stimmt! Im Zoo gibt es auch Tiger.
Tommy: Das weiß ich. Deshalb möchte ich ja in den Zoo, verstehst du?
Tim: Na klar ...
Tommy: Aber wo ist denn der Zoo?
Tim: Der Zoo ist im Westend.
Tommy: Im Westend. Aha. Und wie kommt man da hin?

Bild 5

Tim: Wollt ihr mit der S-Bahn fahren oder mit dem Auto?
Tommy: Mit der S-Bahn.
Tim: Guck mal: Hier sind wir. Also, ihr kommt aus dem Hotel und geht rechts die Straße entlang bis zum Opernplatz.
Tommy: Rechts die Straße entlang bis zum Opernplatz. Ist das weit?
Tim: Nein, gar nicht. Nur hundert Kilometer.
Tommy: Hahaha! So ein Quatsch! Du meinst hundert Meter, oder?
Tim: Ach ja, stimmt. Hundert Meter.
Tommy: Und wie geht es dann weiter?
Tim: Also, ihr geht um die Oper herum und nach ein paar Metern seid ihr schon an der S-Bahn-Station.
Tommy: Okay. Und dann?
Tim: Dann nehmt ihr die S8 und fahrt bis zum Westend.

Bild 6

Tommy: Und dann?
Tim: Dann seid ihr da. Der Eingang zum Zoo ist genau gegenüber der S-Bahn-Station. Was möchtest du denn im Zoo sehen?
Tommy: Na, Tiger! Das weißt du doch!
Tim: Sonst nichts? Nur Tiger?
Tommy: Keine Ahnung. Zebras vielleicht?
Tim: Oh ja! Zebras finde ich super. Bringst du mir eins mit?
Tommy: Haha! Du bist lustig! Das darf man doch gar nicht!
Tim: Schade! Auf jeden Fall wünsche ich dir viel Spaß im Zoo! Hier, dein Zettel!

Tommy: Danke! Du bist nett!
Tim: Hach, es gibt nette Gäste!
Sandra: Ja stimmt! Nette gibt's auch...

Bild 7

Tommy: Hallo! Hallo! Hallo Tim!
Tim: Hey, Tommy! Na, habt ihr den Zoo gefunden?
Tommy: Ja klar!
Tim: Und? Wie waren die Tiger?
Tommy: Toll! Aber die Zebras waren noch besser.
Tim: Wirklich?
Tommy: Ja, ich hab dir sogar eins mitgebracht.
Tim: Ehrlich? Wie hast du DAS denn gemacht?!
Tommy: Ganz einfach: So!
Tim: Oh! Wow! Hast DU das gemalt?
Tommy: Ja!
Tim: Das ist ja wunderschön! Darf ich das behalten?
Tommy: Na klar!
Tim: Vielen Dank!
Tommy: Bitteschön! Tschüs!
Tim: Tschüs!

Bild 8

Tommy: Zebra, Zebra, Zebra! Tiger, Tiger, Tiger!
Frau Heigert: Na, das ist aber ein sehr lebendiger Junge!
Tim: Ja! Ist das nicht wunderbar? Er kommt gerade aus dem Zoo. Er hat mir ein Zebra mitgebracht! Sehen Sie?
Frau Heigert: Ein Zebra? So so?
Tim: Und Sie, Frau Heigert? Hatten Sie einen schönen Spaziergang?
Frau Heigert: Oh ja! Und das Essen war auch super.
Tim: Na, da freuen wir uns doch alle. Hier, Ihr Schlüssel, Frau Heigert.

Schritt A, A2

a

Hörbild: Tankgeräusche, Einhängen der Zapfpistole, Einsteigen ins Auto, Auto fährt los

b

Hörbild: einfahrender Zug bleibt mit Quietschen stehen, Türen öffnen sich, aussteigende Leute, Durchsage wird mit Gong angekündigt

Durchsage: Meine Damen und Herren, willkommen in Frankfurt. Ihre nächsten Reisemöglichkeiten...

c

Hörbild: Friseur, Scherengeklapper, Föhnen, Aufstehen, Zahlen

Sprecherin: So, Herr Schneider. Dann hätten wir es wieder. Macht 20 Euro bitte.

d

Hörbild: Bohr- und Sauggeräusche, dann spült jemand den Mund aus und erhebt sich vom Stuhl

Sprecher: In zwei Stunden dürfen Sie wieder etwas essen, Frau Amiri.

e

Hörbild: Rollen des Einkaufswagens noch im Supermarkt, dann Tür: öffnet sich selbsttätig, Schieben des Einkaufswagens zu den Stellplätzen, Klappern von Flaschen im Einkaufswagen

f

Hörbild: jemand kommt und öffnet den Briefkasten mit Schlüsselklappern, entnimmt Post, schließt den Briefkasten wieder und geht die Treppe hoch

Sprecher: Ach Gott, wieder nur Rechnungen und Reklame ...

Schritt B, B1

a

Tim: Gehen Sie über die Straße, dann sind Sie direkt am Stadtpark. Gehen Sie dann durch den Stadtpark. Da kommen Sie an dem kleinen See vorbei. Am anderen Ende sehen Sie gleich links das Restaurant.

b

Tim: Geht rechts die Straße entlang bis zum Opernplatz. Ihr geht um die Oper herum und nach ein paar Metern seid ihr schon an der S-Bahn-Station. Dann nehmt ihr die S8 und fahrt bis zum Westend. Der Eingang zum Zoo ist genau gegenüber der S-Bahn-Station.

B2

Milan: Ja?

Alex: Hi, Milan. Ich bin's. Sag mal, was hast du denn für ein Navi, dass du dich so verführst. Also, pass auf: Du fährst jetzt über die Karlsbrücke. Nach der Brücke fährst du nach rechts und dann den Fluss entlang. Fahr immer geradeaus bis zu einer Kreuzung mit Ampel. Dort biegst du nach links ab. Bleib immer auf dieser Straße und fahr durch das Zentrum. Du kommst am Mozartplatz vorbei – der ist leicht erkennbar an dem großen Mozart-Monument. Dann fährst du bis zum Kreisverkehr. Fahr um den Kreisverkehr herum. Du musst die dritte Ausfahrt nehmen. Dann bist du in der St.-Klara-Straße und ...

Milan: Moment, Moment. So schnell komme ich nicht mit. Kannst du mir bitte eine Nachricht schreiben?

Alex: Klar, kein Problem. Bis nachher.

Schritt C, C4

a

Moderator: Guten Abend, liebe Autofahrer, der Verkehr um 18.30 Uhr: In weiten Teilen Baden Württembergs dichter Nebel mit Sichtweiten unter 50 Metern. Fahren Sie bitte ganz besonders vorsichtig. A81 Singen Richtung Stuttgart: zwischen Herrenberg und

Gärtringen Unfall, die rechte Fahrspur ist blockiert und es sind derzeit schon drei Kilometer Stau. Das war's vom Verkehr. Wir wünschen gute und sichere Fahrt, wo immer Sie unterwegs sind!

b

Moderatorin: Eine kurze Zwischenmeldung an alle, die auf der A1 Bern Richtung St. Gallen unterwegs sind: In der Nähe der Ausfahrt Seebach befinden sich Tiere auf der Fahrbahn. Bitte fahren Sie in diesem Bereich besonders vorsichtig.

c

Moderatorin: ... und nun zum Verkehr. Staus und Behinderungen auf folgenden Strecken: auf der A5 in Richtung Bad Nauheim auf circa fünf Kilometern Länge wegen eines Unfalls. Achtung! Das Stauende liegt hinter einer Kurve. Und A3 Richtung Würzburg Baustelle zwischen Seligenstädter Dreieck und Aschaffenburg-West. Derzeit zwei Kilometer Stau.

d

Moderatorin: Achtung, Autofahrer! Auf der A2 Graz Richtung Klagenfurt kommt Ihnen zwischen der Ausfahrt Grafenstein und der Ausfahrt Klagenfurt Ost ein Falschfahrer entgegen. Bitte fahren sie nicht nebeneinander und überholen Sie nicht. Wir melden, wenn die Gefahr vorüber ist.

e

Moderatorin: Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, das war's vom Verkehr. Und hier noch ein Hinweis vom Service S-Bahn Frankfurt: Wegen des starken Schneefalls haben derzeit alle S-Bahnen bis zu 20 Minuten Verspätung. Und damit kommen wir zu unserem heutigen Gast im Sonntagsfrühstück. Ich begrüße ganz herzlich die Schauspielerin Gitte Holbein ...

Lektion 11, Audiotraining 1

Woher kommst du? Antworten Sie auf die Fragen. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S1 Hallo Sina! Woher kommst du? Arzt
S2 Ich komme vom Arzt.

Und jetzt Sie:

S1	Hallo Sina! Woher kommst du?	Arzt
S2	Ich komme vom Arzt.	
S2	Hallo Milan! Woher kommst du?	Meer
S1	Ich komme vom Meer.	
S1	Hallo Sandra! Woher kommst du?	Supermarkt
S2	Ich komme aus dem Supermarkt.	
S2	Hallo Alex! Woher kommst du?	S-Bahn
S1	Ich komme aus der S-Bahn.	
S1	Hallo Laura! Woher kommst du?	Friseur
S2	Ich komme vom Friseur.	
S2	Hallo Theo! Woher kommst du?	Stadt
S1	Ich komme aus der Stadt.	

Lektion 11, Audiotraining 2

Den Weg beschreiben. Wiederholen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Sie möchten zur Oper? Kein Problem. Gehen Sie diese Straße entlang.
S1 Sie möchten zur Oper? Kein Problem. Gehen Sie diese Straße entlang.

Und jetzt Sie:

- S2 Sie möchten zur Oper? Kein Problem. Gehen Sie diese Straße entlang.
S1 Sie möchten zur Oper? Kein Problem. Gehen Sie diese Straße entlang.
S1 Nehmen Sie die Straßenbahn und fahren Sie bis zum Augustusplatz.
S2 Nehmen Sie die Straßenbahn und fahren Sie bis zum Augustusplatz.
S1 Laufen Sie dann durch den Park.
S2 Laufen Sie dann durch den Park.
S1 Sie kommen danach an einer Kirche vorbei.
S2 Sie kommen danach an einer Kirche vorbei.
S1 An der nächsten Kreuzung müssen Sie rechts abbiegen.
S2 An der nächsten Kreuzung müssen Sie rechts abbiegen.
S1 Nach 200 Metern sind Sie schon an der Oper angekommen.
S2 Nach 200 Metern sind Sie schon an der Oper angekommen.

Lektion 11, Audiotraining 3

So ein Wetter! Antworten Sie mit „Das stimmt!“. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Heute scheint die Sonne so schön!
S1 Das stimmt. Es ist wirklich sonnig.

Und jetzt Sie:

- S2 Heute scheint die Sonne so schön!
S1 Das stimmt. Es ist wirklich sonnig.
S2 Heute Morgen war Nebel, ich habe kaum etwas gesehen.
S1 Das stimmt. Es war wirklich neblig.
S2 Bei uns war gestern vielleicht ein Sturm!
S1 Das stimmt. Es war wirklich stürmisch.
S2 Puh. Es regnet schon seit Tagen.
S1 Das stimmt. Es ist wirklich regnerisch.
S2 Hoffentlich kann das Flugzeug starten. Bei diesem Wind ...
S1 Das stimmt. Es ist wirklich windig.
S2 Es ist so heiß! Bestimmt gibt es ein Gewitter.
S1 Das stimmt. Es ist wirklich gewittrig.

Zwischendurch mal Rätsel

Ich fahre mit ...

A

Hörbild: Straßenbahn hält, Türen öffnen sich, jemand steigt aus

B

Hörbild: Straße, Bus hält, Türen öffnen sich, Leute steigen aus/ein

C

Hörbild: Hauptbahnhof, Lautsprecheransagen, Türgeräusche, Abpiff, Zug fährt los

D

Hörbild: Fahrrad besteigen, Abfahrtgeräusch, Fahrradklingel

E

Hörbild: U-Bahn fährt in Station, Lautsprecheransage, Türgeräusche, Ein- und Ausstieg

F

Hörbild: Autoschlossgeräusch, Tür auf, Tür zu, Anlasser, Abfahrt

G

Hörbild: Hafengeräusche, Schiffshorn

Lektion 12 Reisen**Folge 12: Die Qual der Wahl****Bild 1**

Tim: Sag mal: Was ist für dich im Urlaub besonders wichtig?

Lara: Hm, gute Frage. Nette Leute um mich herum, zum Beispiel ...

Tim: Okay. Und weiter?

Lara: Leckerer Essen vielleicht.

Tim: Und? Was noch?

Lara: Gutes Wetter wäre auch nicht schlecht. Und was ist für dich wichtig?

Bild 2

Tim: Na ja, schöne Landschaften, interessante Städte, so was gehört für mich auf jeden Fall auch dazu. Für dich nicht?

Lara: Doch, doch, natürlich. Hm, ich würde einfach sagen: viel Neues halt. Das meinst du doch, oder?

Tim: Ja, genau: Viel Neues! Und ich habe da auch schon einen Vorschlag. Warte, ich schicke dir ein Foto.

BILD 3

Lara: Hahaha! Das ist ja lustig! Wo ist das denn?

Tim: An der Ostsee.

Lara: Wie man sieht, gibt's da gutes Essen.

Tim: Und schöne Hotels direkt am Meer.

Lara: Und weiter?

Tim: Weiter? Hotel am Meer, interessante Umgebung, tolle Ausflugsmöglichkeiten ... genügt das nicht?

Lara: Na ja, das ist ja ganz schön, aber leider zu teuer.

Tim: Nein. Die haben auch preiswerte Angebote.

Bild 4

Tim: Du musst nur genau hinsehen. Die haben auch günstige Zimmer.
Lara: 100 Euro für ein Zweibett-Zimmer? Das nennst du günstig?
Tim: Das ist im Juli und im August. Sieh mal weiter unten: Von September an sind die Zimmer viel billiger. Da kosten sie nur noch 75 Euro.
Lara: NUR? Du bist ja lustig!
Tim: Okay, dann nicht. Hast du eine bessere Idee?
Lara: Vielleicht! Warte eine Sekunde, ich schicke dir ein Foto.

Bild 5

Tim: Was ist denn das jetzt?
Lara: Hättest du vielleicht Lust auf eine Fahrradtour?
Tim: Eine Radtour ...
Lara: Wollen wir an die Mosel fahren? Ich habe gehört, die Landschaft soll dort sehr schön sein.
Tim: Ja, wirklich?
Lara: Da gibt es tolle Weinberge und gutes Essen. Komm schon: Was hältst du von einer Radtour?
Tim: Also, ich weiß nicht, ... ähm, ...
Lara: Ach, Mann! An der Mosel ist es sicher total schön.
Tim: Ich würde mir lieber eine große Stadt ansehen.

Bild 6

Lara: Hey! Das ist Wien!
Tim: Genau. Wir könnten nach Österreich fahren und Wien besichtigen. Das will ich unbedingt mal sehen.
Lara: Ich war schon in Wien.
Tim: Ach so. Okay. Und was ist mit Bergsteigen?
Lara: Bergsteigen?
Tim: Wir könnten in die Berge fahren. Warte! Gib mir eine Minute.

Bild7

Lara: Iiih! So sehe ich aber nicht aus! Kuck mal der Arm!
Tim: Möchtest du mit mir in die Berge fahren?
Lara: Ich weiß nicht, du, wir sammeln jetzt schon über eine halbe Stunde lang Reiseziele. Lass uns doch einfach morgen weitermachen.
Tim: Nein, das ist keine gute Idee, Lara. Wir haben schon zu viele Ziele. Die Qual der Wahl, das ist unser Problem.
Lara: Ha! Jetzt habe ich die Superidee! Warte! Ich schick sie dir sofort.

BILD 8

Tim: Hä!? Was ist das jetzt?
Lara: Na, meine Urlaubsidee: Keine Wahl, keine Qual! Wir fahren ohne Ziel los.
Tim: Du meinst: Ganz einfach so?
Lara: Ganz einfach so.
Tim: Ohne Ziel und ohne Plan?

Lara: Ohne Ziel und ohne Plan. Ich komme einfach zu dir. Tim?
Tim: Genau so machen wir es. Du, ich freu' mich schon.
Lara: Na prima! Ich freu' mich auch.
Beide: Hach!

Schritt A, A1 a

1

Lara: Wollen wir an die Mosel fahren?

2

Tim: Wir könnten nach Österreich fahren.

3

Tim: Wir könnten in die Berge fahren.

A2 a

1

Hörbild: Geräusche im Dschungel

2

Hörbild: stöhnender Mensch im Sandsturm in der Wüste

Mann: Ich habe solchen Durst!

3

Hörbild: Bergsteiger ächzen, Schritte, Klettern

Mann: Gib mir 'n bisschenl Seil nach ... uh!

4

Hörbild: Meeresrauschen, Tuten von Dampfer

5

Hörbild: Pferdewiehern und Vogelzwitschern

6

Hörbild: Geplätscher im See

Schritt B, B1

Tim: Sag mal: Was ist für dich im Urlaub besonders wichtig?

Lara: Hmm, gute Frage. Nette Leute um mich herum, zum Beispiel ...

Tim: Okay. Und weiter?

Lara: Leckerer Essen vielleicht.

Tim: Und? Was noch?

Lara: Gutes Wetter wäre auch nicht schlecht. Und was ist für dich wichtig?

Tim: Na ja, schöne Landschaften, interessante Städte, so was gehört für mich auf jeden Fall auch dazu. Für dich nicht?

Lara: Doch, doch, natürlich. Hm, ich würde einfach sagen: viel Neues halt. Das meinst du doch, oder?
Tim: Ja, genau: Viel Neues! Und ich habe da auch schon einen Vorschlag.

Schritt C, C1

Gespräch 1

Herr Herbst: Autovermietung Euro-Auto, Herbst. Was kann ich für Sie tun?
Frau Eichhorn: Guten Tag. Mein Name ist Kerstin Eichhorn. Ich wohne in Freiburg und muss im nächsten Monat beruflich von Frankfurt nach London fliegen. Nun brauche ich ein Auto für die Fahrt von Freiburg zum Flughafen Frankfurt. Kann man bei Ihnen auch ein Auto in Freiburg mieten und es dann in Frankfurt wieder abgeben?
Herr Herbst: Ja, natürlich. Das ist überhaupt kein Problem. Wann brauchen Sie denn ein Auto?
Frau Eichhorn: Am Donnerstag, den 23. Juli, so ca. um 7.00 Uhr. Ich muss spätestens um 11.00 Uhr am Flughafen sein.
Herr Herbst: Und was für ein Auto soll es sein?
Frau Eichhorn: Ein Kleinwagen.
Herr Herbst: Hm, da können wir Ihnen unseren VW Polo anbieten. Bei der Mietdauer von einem Tag kostet das dann 63 Euro. Inklusive Haftpflichtversicherung und 300 Freikilometern.
Frau Eichhorn: Gut, dann würde ich das Auto gern mieten.
Herr Herbst: Gern, Frau Eichhorn. Darf ich um Ihr Geburtsdatum bitten?

Gespräch 2

Frau Meikert: Fluxbus, Sie sprechen mit Tina Meikert.
Herr Tanaka: Guten Morgen, Tanaka hier. Ich habe ein Problem. Ich möchte ein Wochenendseminar in Dresden besuchen und habe gestern im Internet bei Ihnen gebucht, aber noch keine Bestätigungsmail erhalten.
Frau Meikert: Das tut mir leid. Sie haben sicher auch schon in Ihrem Spam-Ordner nachgesehen?
Herr Tanaka: Ja, dort ist auch keine Mail angekommen.
Frau Meikert: Welche Verbindung haben Sie denn gebucht?
Herr Tanaka: Die Fahrt von Flensburg nach Dresden.
Frau Meikert: Flensburg nach Dresden... Und welche Abfahrtszeit haben Sie gewählt?
Herr Tanaka: Der Bus sollte vor acht in Flensburg abfahren.
Frau Meikert: Ah, ja. Herr Tanaka, Sie sind hier für den Bus mit der Abfahrt um 7:40 Uhr eingetragen. Es tut mir leid, dass es mit der Bestätigungsmail nicht geklappt hat. Ich kann Ihnen manuell eine Bestätigung schicken.
Herr Tanaka: Ja, das wäre nett. Wie lange dauert denn die Busfahrt?
Frau Meikert: Mit dem Aufenthalt in Berlin dauert die Fahrt über 10 Stunden.
Herr Tanaka: 10 Stunden! Und wie viel Zeit habe ich in Berlin?
Frau Meikert: Sie kommen um 13.55 in Berlin an. Die Weiterfahrt ist dann planmäßig um 15.30 Uhr.
Herr Tanaka: Oh, dann habe ich ja über eine Stunde Aufenthalt in Berlin.
Frau Meikert: Ja, das tut mir leid. Es gibt leider keine Direktverbindung.
Herr Tanaka: Okay. Dann danke ich Ihnen erstmal.
Frau Meikert: Gern geschehen. Ich wünsche Ihnen eine gute Fahrt. Auf Wiederhören.

Gespräch 3

Herr Kunze: Hamburg Tourismus, Kunze, schönen guten Tag.

Frau Joost: Guten Tag, Nina Joost hier. Ich rufe aus Köln an und würde gern Ihre 4-Tage-Städtereise nach Hamburg buchen. Ist das Angebot noch gültig?

Herr Kunze: Ja, das Angebot ist noch gültig. Für wie viele Personen möchten Sie buchen?

Frau Joost: Für zwei Personen.

Herr Kunze: Und wann würden Sie gern fahren?

Frau Joost: Am Donnerstag, den 7. September.

Herr Kunze: Oh, tut mir leid, da ist leider kein Platz mehr frei. Die Termine im September sind leider schon ausgebucht. Von Oktober an haben wir wieder freie Plätze.

Frau Joost: Dann würden wir gern vom 1. Oktober bis zum 5. Oktober fahren.

Herr Kunze: Gut, das macht dann 189 Euro pro Person für drei Nächte.

Frau Joost: Wie lange dauert denn die Fahrt von Köln nach Hamburg?

Herr Kunze: Da braucht der ICE ungefähr vier Stunden. Sie können zum Beispiel um 10.48 Uhr abfahren und sind dann um 14.54 Uhr am Ziel.

Frau Joost: Ist das eine Direktverbindung?

Herr Kunze: Ja, sie müssen nicht umsteigen. Ich schicke Ihnen jetzt das Informationsmaterial. Dort finden Sie alle möglichen Zugverbindungen, Informationen zum Hotel und zur Hamburg Card. Und sollten Sie noch weitere Fragen haben, können Sie uns jederzeit wieder anrufen.

Schritt E, E1

Vroni: Sag mal, wollen wir nicht langsam mal unsere Urlaubswoche im August planen?

Valentin: Ja, gute Idee. Wir könnten nach Schaffhausen fahren. Die Altstadt soll wunderschön sein.

Vroni: Hm, keine schlechte Idee. Aber ist es im August nicht zu heiß für eine Stadt? Wollen wir nicht lieber wandern? Wir können nach Zermatt fahren und dort in den Alpen wandern.

Valentin: Wandern? Ach nein, darauf habe ich keine Lust. Ich möchte mich am liebsten ausruhen.

Vroni: Okay: Dann fahren wir an den Klöntalersee.

Valentin: Das ist eine gute Idee!

Vroni: Dort können wir baden und spazieren gehen.

Valentin: Ja gut, wollen wir mit der Bahn oder mit dem Auto fahren?

Vroni: Lass uns doch mit dem Auto fahren. Dann sind wir flexibler. Aber wo sollen wir schlafen? Sollen wir ein Zimmer in einer Pension buchen?

Valentin: Ein Zimmer? Also ich weiß nicht. Lass uns lieber ein Zelt mitnehmen. Direkt am Klöntalersee gibt es wunderschöne Campingplätze.

Vroni: Super. Das ist eine gute Idee. Dann brauchen wir für den perfekten Urlaub in der Natur nur noch Badesachen, ein Buch und eine Sonnenbrille.

Lektion 12, Audiotraining 1

Ist ja lustig! Antworten Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Wir waren letztes Jahr am Gardasee.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr an den Gardasee.

Und jetzt Sie:

S2 Wir waren letztes Jahr am Gardasee.

- S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr an den Gardasee.
 S2 Wir waren letztes Jahr in Schweden.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr nach Schweden.
 S2 Wir waren letztes Jahr an der Ostsee.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr an die Ostsee.
 S2 Wir waren letztes Jahr in Leipzig.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr nach Leipzig.
 S2 Wir waren letztes Jahr im Erzgebirge.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr ins Erzgebirge.
 S2 Wir waren letztes Jahr in der Türkei.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr in die Türkei.
 S2 Wir waren letztes Jahr am Mittelmeer.
 S1 Ist ja lustig! Wir fahren dieses Jahr ans Mittelmeer.

Lektion 12, Audiotraining 2

Eine Einladung. Wiederholen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Komm doch mal nach Leipzig. Du bist herzlich eingeladen.
 S1 Komm doch mal nach Leipzig. Du bist herzlich eingeladen.

Und jetzt Sie:

- S2 Komm doch mal nach Leipzig. Du bist herzlich eingeladen.
 S1 Komm doch mal nach Leipzig. Du bist herzlich eingeladen.
 S2 Ich möchte dir so gern die Innenstadt zeigen.
 S1 Ich möchte dir so gern die Innenstadt zeigen.
 S2 Wir könnten die Nikolaikirche besichtigen.
 S1 Wir könnten die Nikolaikirche besichtigen.
 S2 Magst du klassische Musik? Wollen wir in ein Konzert gehen?
 S1 Magst du klassische Musik? Wollen wir in ein Konzert gehen?
 S2 Du musst unbedingt mit mir in den Zoo gehen.
 S1 Du musst unbedingt mit mir in den Zoo gehen.
 S2 Möchtest du vielleicht eine Bootsfahrt machen?
 S1 Möchtest du vielleicht eine Bootsfahrt machen?
 S2 Lass uns doch auch eine Ausstellung ansehen.
 S1 Lass uns doch auch eine Ausstellung ansehen.
 S2 Bis bald! Ich freue mich auf dich.
 S1 Bis bald! Ich freue mich auf dich.

Lektion 12, Audiotraining 3

Wünsche. Antworten Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Was für eine Pension sucht ihr? freundlicher Service
 S1 Wir suchen eine Pension mit freundlichem Service.

Und jetzt Sie:

- S2 Was für eine Pension sucht ihr? freundlicher Service
 S1 Wir suchen eine Pension mit freundlichem Service.
 S2 Was für Städte interessieren euch? interessante Sehenswürdigkeiten
 S1 Uns interessieren Städte mit interessanten Sehenswürdigkeiten.
 S2 Was für eine Wohnung wollt ihr? helle Zimmer
 S1 Wir wollen eine Wohnung mit hellen Zimmern.
 S2 Was für ein Büro mietet ihr? toller Blick über die Stadt
 S1 Wir mieten ein Büro mit tollem Blick über die Stadt.
 S2 Was für ein Geschäft sucht ihr? regionale Produkte

S1 Wir suchen ein Geschäft mit regionalen Produkten.
S2 Was für einen Campingplatz möchtet ihr? kostenloser Fahrradverleih
S1 Wir möchten einen Campingplatz mit kostenlosem Fahrradverleih.

Lektion 13 Geld

Folge 13: Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Bild 1

Frau Sicinski: Also so was. NMC? 29,99 Euro? Unglaublich!
Tim: Hallo! Guten Morgen, Frau Sicinski.
Frau Sicinski: Unglaublich ist das ... äh, ... hallo Tim!
Tim: Stimmt was nicht?
Frau Sicinski: Die haben einfach Geld von meinem Konto abgebucht.
Tim: Wer hat was abgebucht?
Frau Sicinski: Na, DIE da, diese N – M – C! Wissen Sie, wer das ist?
Tim: Nein.
Frau Sicinski: Sie haben doch Internet. Könnten Sie mal nachsehen, ob das Kriminelle sind?
Tim: Später gern, aber jetzt muss ich zur Arbeit.

Bild 2

Frau Sicinski: Was soll ich denn jetzt machen?
Tim: Gehen Sie zu Ihrer Bank. Die helfen Ihnen.
Frau Sicinski: Nein, da gehe ich nicht hin.
Tim: Warum nicht? Dort können Sie Ihr Konto prüfen lassen.
Frau Sicinski: Die wollen mir immer was verkaufen: Aktien und so. Ich kenne mich überhaupt nicht aus. Und das merken die!
Tim: Na, dann gehen wir zu meiner Bank. Die sind total okay. Hätten Sie denn heute Nachmittag Zeit?
Frau Sicinski: Heute Nachmittag? Aber ... aber ...
Tim: Kein aber! Sie kennen doch das Sprichwort: ‚Was du heute kannst besorgen, ...
Frau Sicinski: ... das verschiebe nicht auf morgen!‘ Da haben Sie recht.

Bild 3

Frau Wätzig: Hallo, Herr Wilson!
Tim: Hallo, Frau Wätzig! Hätten Sie einen Moment Zeit für uns?
Frau Wätzig: Um was geht's denn?
Tim: Frau Sicinski, das ist Frau Wätzig, die Chefin hier. Frau Wätzig, das ist meine Nachbarin, Frau Sicinski.
Frau Wätzig: Guten Tag, Frau Sicinski!
Frau Sicinski: Guten Tag!
Tim: Frau Sicinski hat Probleme mit ihrer Bank.
Frau Wätzig: Aha ...?
Tim: Sie möchte sich von Ihnen beraten lassen. Wäre das möglich?
Frau Wätzig: Natürlich! Kommen Sie, Frau Sicinski, gehen wir in mein Büro.
Frau Sicinski: Kommen Sie mit, Tim?
Tim: Natürlich!
Frau Sicinski: Ah, gut!

BILD 4

Tim: Frau Sicinski fühlt sich bei ihrer Bank nicht mehr wohl.
Frau Sicinski: Das stimmt. Sie wollen immer, dass ich Aktien kaufe.
Frau Wätzig: Und Sie wollen das nicht.
Frau Sicinski: Nein. Ich will nur ein Konto. Können Sie mir sagen, was ich da tun muss?
Frau Wätzig: Ganz einfach: Sie eröffnen ein Konto. Punkt.
Frau Sicinski: Das war's?
Frau Wätzig: Das war's. Ähm, darf ich fragen, ob Sie Ihren Personalausweis dabei haben?
Frau Sicinski: Ja. Hier bitte!
Frau Wätzig: Dankeschön! Einen Moment! Ich bin gleich wieder da.
Frau Sicinski: DIE ist ja nett!

Bild 5

Frau Sicinski: Sehr sympathisch, diese Frau!
Tim: Wissen Sie noch, was ich gesagt habe: Meine Bank ist okay.
Frau Sicinski: Richtig! Ihre Bank ist viel besser als meine Bank.
Tim: Als ihre alte Bank!
Frau Sicinski: Genau!
Frau Wätzig: So! Da bin ich schon wieder. Hier, Frau Sicinski, Ihr Ausweis.
Frau Sicinski: Danke! Und was muss ich jetzt machen?
Frau Wätzig: Nichts. Wir füllen zusammen ein Formular aus, Sie unterschreiben und fertig.
Frau Sicinski: Sehr gut!

Bild 6

Frau Sicinski: Und wie geht das mit meiner alten Bank? Wissen Sie, was ich da machen muss?
Frau Wätzig: Da müssen Sie gar nichts machen. Darum kümmern WIR uns.
Frau Sicinski: Oh, wie schön!
Frau Wätzig: Ach, übrigens, haben Sie vielleicht einen Kontoauszug dabei? Ich brauche Ihre alte Kontonummer.
Frau Sicinski: Hier, das ist mein neuester Kontoauszug, sehen Sie? Und ich habe da auch gleich noch eine Frage an Sie.
Frau Wätzig: Ja?

Bild 7

Frau Sicinski: Sehen Sie mal, hier. Diese N – M – C ...
Frau Wätzig: Ja?
Frau Sicinski: Die haben einfach Geld von meinem Konto abgebucht.
Frau Wätzig: 29,99 Euro, stimmt.
Frau Sicinski: Und ich weiß gar nicht, wer das ist.
Frau Wätzig: NMC? Nun ja, das ist eine bekannte Telefongesellschaft.
Frau Sicinski: Eine Telefongesellschaft? Ja, aber ...
Frau Wätzig: Wie heißt denn Ihre Telefongesellschaft?
Frau Sicinski: Tja, ich habe jetzt eine neue, wie heißt die denn?
Frau Wätzig: Heißt sie vielleicht NewMediaCom?
Frau Sicinski: Ja, genau! Woher wissen Sie das?

Frau Wätzig: New Media Com: N-M-C.
Frau Sicinski: Ach, du liebe Güte! Haha! Alles in bester Ordnung!

BILD 8

Tim: Hmm! Lecker!
Frau Sicinski: Ach Tim, ich danke Ihnen!
Tim: Danken? Warum denn?
Frau Sicinski: Endlich habe ich mein Bankproblem gelöst.
Tim: H-hm ... Das ist prima! Hm, dieser Kuchen!
Frau Sicinski: Ja, der ist gut hier, nicht? Wissen Sie was? Ich bestelle uns gleich noch einen!
Tim: Meinen Sie?
Frau Sicinski: Aber sicher! Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
Tim: Hmm!

Schritt A, A1

Frau Sicinski: Ich will nur ein Konto. Können Sie mir sagen, was ich da tun muss?
Tim: Wissen Sie noch, was ich gesagt habe: Meine Bank ist okay.

Schritt B, B3

A

Frau: Du musst sicherlich Zoll bezahlen.
Junge Frau: Oje, weißt du, ob ich die Summe bar bezahlen muss?
Frau: Nein, das glaube ich nicht. Das geht sicher auch mit Karte.

B

Frau 1: Ich wollte fragen, ob Sie auch Kreditkarten akzeptieren?
Frau 2: Nein, tut mir leid, wir nehmen hier nur Bargeld.

Schritt E, E2

Gespräch A

Räuber: Halt!
Passant: Meinen Sie mich?
Räuber: Na los: Raus mit dem Geld!
Passant: Geld? Sie meinen: Bargeld?
Räuber: Mach keine dummen Späße, Mann!
Passant: Tut mir leid. Ich hab kein Bargeld dabei.
Räuber: Ha-ha-ha! Sehr witzig!
Passant: Nein, ehrlich! Hier, meine Geldbörse. Sehen Sie? Sie ist leer.
Räuber: Ähh ... tja.
Passant: Soll ich Ihnen Geld überweisen?
Räuber: Das geht nicht. Ich hab' kein Konto!
Passant: Oje! Ha, schade! Da kann man nichts machen. Also, tschüs dann! Und viel Erfolg noch!
Räuber: Tschüs!

Gespräch B

- Gast: Aah!
- Ober: Entschuldigen Sie bitte, wir machen gleich Feierabend, darf ich Ihnen die Rechnung geben?
- Gast: Ja, selbstverständlich.
- Ober: Also, das war eine Nudelsuppe, ...
- Gast: Eine Nudelsuppe.
- Ober: ... ein Rinderbraten mit Extra-Portion Salat, ...
- Gast: M-hm.
- Ober: ... ein Eisbecher Royal, ...
- Gast: Genau.
- Ober: ... zwei Gläser Rotwein, ...
- Gast: Ja.
- Ober: ... ein großes Wasser ...
- Gast: Richtig.
- Ober: ... und ein Kaffee ...
- Gast: Und ein Kaffee.
- Ober: Das macht dann zusammen 38 Euro und 40 Cent, bitte.
- Gast: 38 Euro und 40 Cent. Hach! Wie schade, dass ich überhaupt kein Geld habe!
- Ober: Wie bittel?!
- Gast: Ich habe gesagt: Schade, dass ich kein Geld habe!
- Ober: Aber, aber ... Sie lassen sich von mir ein ganzes Menü bringen und haben kein Geld dabei?
- Gast: Keinen einzigen Cent.
- Ober: Gut, dann werde ich jetzt die Polizei holen!
- Gast: Na, wenn Sie meinen. Glauben Sie wirklich, dass die meine Rechnung bezahlen?

Gespräch C

- Kind: Eine kleine Spende für die Kinderhilfe! Eine kleine Spende für die Kinderhilfe!
- Ältere Dame : Kannst du mir sagen, ob's schon zwei Uhr ist?
- Kind: Eine kleine Spende für die Kinder!
- Ältere Dame: Hier, hier hast du einen Euro!
- Kind: Danke! Ich glaube, es ist kurz vor zwei.
- Ältere Dame: Du glaubst? Weißt du's nicht genauer? Also schön, hier hast du noch mal 50 Cent. Nun?
- Kind: Es ist jetzt ... genau 13.56 Uhr.
- Ältere Dame: Hach! Da oben ist ja eine Uhr! Na, also sowas!
- Kind: Eine kleine Spende für die Kinderhilfe! Eine kleine Spende für die Kinderhilfe!

Gespräch D

- Autofahrer: 20 Cent pro angefangene 12 Minuten? Das macht dann für eine Stunde: 60 geteilt durch 12 ... das ist 5 ... mal 20 ... ist 100 ... also ein Euro. Hach! Mann! Hallo!? Sie? Entschuldigung!?
- Passant: Ja?
- Autofahrer: Könnten Sie vielleicht diesen Fünf-Euro-Schein wechseln? Ich brauche dringend Münzen für den Automaten.

Passant: Mal sehen, zwei, vier, hmm, ah ja, da ist noch einer, fünf Euro! Bitte schön!
 Autofahrer: Vielen Dank! Das ist sehr nett!
 Passant: Kein Problem! Tschüs!
 Autofahrer: Tschüs! Hach! Was is'n jetzt wieder? Warum nimmt er die denn nicht? Ach Mann!!!
 Hey! Moment mal! Was machen Sie denn da? Hey! Moment! Warten Sie!
 Politesse: Das ist also Ihr Wagen, ja?
 Autofahrer: Ja, aber ...
 Politesse: Sie parken ohne Parkschein.
 Autofahrer: Ja, ich weiß. Ich wollte doch gerade ...
 Politesse: Ja ja, das sagen alle. Hier, bitte!
 Autofahrer: 20 Euro? Aber, aber, hören Sie mal, ich ...
 Politesse: Schönen Tag noch!
 Autofahrer: Das ist unglaublich! So eine Unverschämtheit! Ich werde mich beschweren! Das lasse ich mir nicht gefallen!

Gespräch E

Passant: Halt! Geben Sie das her!
 Passantin: Nein, das ist meine.
 Passant: Ihre? Meine ist das!
 Passantin: Was?
 Passant: Ich hab' sie eben verloren.
 Passantin: Ich habe sie gerade im Moment verloren!
 Passant: Nein, ich!
 Passantin: Na schön! Dann wissen Sie sicher auch, wie viel drin ist, oder?
 Passant: Natürlich! Ah, ungefähr 20 oder so?
 Passantin: Nur 20? Dann ist es meine. In meiner ist viel mehr drin.
 Passant: Also bitte, machen Sie sie auf! Dann sehen wir's ja!
 Passantin: Hier, bitte schön, nehmen Sie sie!
 Passant: Nein, nein, behalten Sie sie nur!
 Passantin: Aber es ist doch Ihre.
 Passant: Nein, es ist sicher Ihre, sie ist ja braun, braun gefällt mir nicht.
 Passantin: Mir auch nicht.

Lektion 13, Audiotraining 1

Am Bankschalter. Fragen Sie höflich. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Wo kann ich ein Konto eröffnen?
 S1 Können Sie mir sagen, wo ich ein Konto eröffnen kann?

Und jetzt Sie:

S2 Wo kann ich ein Konto eröffnen?
 S1 Können Sie mir sagen, wo ich ein Konto eröffnen kann?
 S2 Wie lange muss ich auf die EC-Karte warten?
 S1 Können Sie mir sagen, wie lange ich auf die EC-Karte warten muss?
 S2 Wo bekomme ich Kontoauszüge?
 S1 Können Sie mir sagen, wo ich Kontoauszüge bekomme?
 S2 Wo kann ich Geld abheben?
 S1 Können Sie mir sagen, wo ich Geld abheben kann?
 S2 Wie funktioniert Online-Banking?

- S1 Können Sie mir sagen, wie Online-Banking funktioniert?
 S2 Wo kann ich Geld ins Ausland überweisen?
 S1 Können Sie mir sagen, wo ich Geld ins Ausland überweisen kann?

Lektion 13, Audiotraining 2

Weißt du, ob ...? Fragen Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Kann ich hier mit EC-Karte zahlen?
 S1 Weißt du, ob ich hier mit EC-Karte zahlen kann?

Und jetzt Sie:

- S2 Kann ich hier mit EC-Karte zahlen?
 S1 Weißt du, ob ich hier mit EC-Karte zahlen kann?
 S2 Ist Online-Banking sicher?
 S1 Weißt du, ob Online-Banking sicher ist?
 S2 Hat die Bank am Samstag geöffnet?
 S1 Weißt du, ob die Bank am Samstag geöffnet hat?
 S2 Funktioniert der Geldautomat endlich wieder?
 S1 Weißt du, ob der Geldautomat endlich wieder funktioniert?
 S2 Kann man am Schalter Geld einzahlen?
 S1 Weißt du, ob man am Schalter Geld einzahlen kann?
 S2 Kann man hier in Raten zahlen?
 S1 Weißt du, ob man hier in Raten zahlen kann?

Lektion 13, Audiotraining 3

Ich mache das selbst. Antworten Sie mit „Ich nicht, ich lasse ...“. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Ich repariere mein Fahrrad immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse mein Fahrrad reparieren.

Und jetzt Sie:

- S2 Ich repariere mein Fahrrad immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse mein Fahrrad reparieren.
 S2 Ich wechsele die Autoreifen immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse die Autoreifen wechseln.
 S2 Ich schneide meine Haare immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse meine Haare schneiden.
 S2 Ich renoviere meine Wohnung immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse meine Wohnung renovieren.
 S2 Ich ändere meine Kleidung immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse meine Kleidung ändern.
 S2 Ich wasche mein Auto immer selbst.
 S1 Ich nicht, ich lasse mein Auto waschen.

Zwischendurch mal Lied

Leben lassen

- Mensch: Hach ... Ist das langweilig!
 Robot: Was machst du denn da für Sachen?
 Mensch: Hmmm?
 Robot: Das brauchst du alles nicht mehr machen!
 Mensch: Nein?
 Robot: Ich bin da. Ich mach' das nun.
 Mensch: Hey!

Robot: Ab heute musst du nichts mehr tun.
Mensch: Wow! Das, das ist ja toll!

Mensch: Ich lass es heute richtig krachen!
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse mir ein Essen machen.
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse mir Champagner kühlen.
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse das Geschirr abspülen.
Robot: Jupp!

Mensch: Ich lass' mir die Wäsche waschen.
Ich lass' mir die Hemden bügeln.
Ich lass' mir die Zeitung bringen.
Ich lass' mir ein Lied vor singen.

Mensch: Ich lasse mir die Haare föhnen.
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse mich total verwöhnen.
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse meinen Garten pflegen.
Robot: Jupp!
Mensch: Ich lasse mir die Karten legen.
Robot: Jupp!

Mensch: Ich lass' mir die Welt erklären.
Ich lass' mir die Zukunft zeigen.
Ich lass' mir mehr Freizeit schenken.
Lass' den Robot für mich denken.

Hach! ... Wenn's bloß nicht so langweilig wär'!
Alles, alles macht jetzt er.
Oh, wie ist mein Leben leer!
Ich darf leider gar nichts mehr.
Weißt du was?

Robot: Nein, was denn?
Mensch: Ich mach jetzt das: ...
Robot: Nein! Nein! Nein! Nein!
Mensch: Du bleibst steh'n ... und das ist schön, ... denn:

Ich will alles selber machen.
Ich will wieder richtig lachen.
Lalalalalala...
Lalalalalala...
Lalalaaaa...

Lektion 14 Lebensstationen
Folge 14: Es kommt, wie es kommen soll.

Bild 1

Tim: Hey! Lara!
Lara: Hallo Tim!
Tim: Wie schön, dass du da bist! Komm rein! Na, wie war die Fahrt?
Lara: Alles hat prima geklappt.
Tim: Also?
Lara: Also was?
Tim: Wo fahren wir hin?
Lara: Oh nein! Nicht schon wieder!
Tim: In die Berge oder ans Meer?
Lara: Keine Ahnung, Tim. Ich weiß nur, dass ich Durst habe. Können wir das nicht später besprechen?
Tim: Na klar! War doch nur Spaß!
Lara: Ach so! Puh, war das heiß im Bus! Ich geh mal kurz ins Bad, ja.
Tim: Okay! Und ich mach' uns was zu trinken.

Bild 2

Lara: Das Wetter ist so toll, heute!
Tim: H-hm.
Lara: Sag mal, würdest du jetzt gern im Zug sitzen?
Tim: Nein, bloß nicht!
Lara: Oder Busfahren?
Tim: Puh! Das ist keine gute Idee.
Lara: Wir sollten was anderes machen. Aber was?
Tim: Wir könnten rausgehen.
Lara: Ja! Ich würde gern einen Spaziergang machen.
Tim: Frische Luft und ein bisschen Bewegung ...
Lara: Super!

Bild 3

Lara: Schau mal! Das ist ja hübsch!
Tim: Hm-ja, wollen wir weitergehen?
Lara: Nein, warte! Ich möchte ein Foto machen. Hh!
Tim: Was ist?
Lara: Mist!
Tim: Was IST denn?
Lara: Ich habe mein Handy verloren.
Tim: Ach komm! Du hast es nicht verloren.
Lara: Es ist weg.
Tim: Du hast es in der Wohnung liegen lassen.
Lara: Sicher? Ich hatte es doch gerade noch.
Tim: Ganz sicher. Es liegt auf dem Wohnzimmertisch. Ich wollt's dir noch sagen, aber dann habe ich's vergessen.

Bild 4

Lara: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fühle ich mich unwohl.
Tim: Warum?
Lara: Weil ich dann nicht erreichbar bin.
Tim: Warum musst du erreichbar sein? Ich bin ja da.
Lara: Glaubst du, dass mich sonst niemand anruft?
Tim: Im Gegenteil: Dich ruft alle fünf Minuten jemand an, deshalb finde ich's ja so gut, dass du das Ding mal nicht dabei hast.
Lara: So?
Tim: Ja. Dann macht's nicht dauernd „bimm!“ bei dir.
Lara: Und das Foto? Dir ist es egal, dass ich das nicht machen kann.
Tim: Hier, nimm mein Handy!
Lara: Na gut.
Tim: Bist du jetzt zufrieden?
Lara: Nein. Jetzt habe ich Hunger.

Bild 5

Tim: Es ist vielleicht ein bisschen laut hier, trotzdem macht es Spaß.
Lara: Was hast du gesagt?
Tim: Es ist ein bisschen laut, trotzdem macht es Spaß.
Lara: Ja, das stimmt. Das wollte ich auch gerade sagen.
Tim: Was? Was hast du gesagt?
Lara: Ich habe gesagt, dass ich das auch gerade sagen wollte.
Tim: Was wolltest du auch sagen?
Lara: Ich wollte auch sagen, dass es Spaß macht.
Tim: Aha. Vielleicht gehen wir doch lieber da rüber? Was denkst du?
Lara: Was?
Tim: Da drüben ist es leiser, deshalb würde ich gern da rüber gehen.
Lara: Okay, einverstanden.

Bild 6

Tim: Komisch. Es wird schon dunkel.
Lara: Das ist nicht komisch! Das ist normal.
Tim: Du findest es also normal, dass der Tag schon wieder vorbei ist? Ein richtig schöner erster Urlaubstag war das!
Lara: War? Er ist doch noch nicht vorbei.
Tim: Hach, so ein schöner Urlaubstag! Und was machen wir morgen?
Lara: Er fängt schon wieder an!
Tim: Sag doch: was machen wir?
Lara: Keine Ahnung. Vielleicht haben wir einen schönen zweiten Urlaubstag?
Tim: Ja!

Bild 7

Lara: Huh! Jetzt wird's aber kühl, findest du nicht?
Tim: Ja, stimmt.

Lara: Und? Was machen wir jetzt?
Tim: Hihihi! Die Frage könnte von MIR sein.
Lara: Wir könnten ins Kino gehen. Was meinst du?
Tim: Ins Kino? Sehr gute Idee! Was für ein Film kommt denn da?
Lara: Ist doch egal. Das sehen wir dann schon.

Bild 8

*Der Sommer ist supertoll
und es kommt, wie es kommen soll!
Der Sommer ist supertoll
und es kommt, wie es kommen soll!*

Schritt B, B1

Lara: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fühle ich mich unwohl.
Tim: Warum?
Lara: Weil ich dann nicht erreichbar bin.
Tim: Warum musst du erreichbar sein? Ich bin ja da.
Lara: Glaubst du, dass mich sonst niemand anruft?
Tim: Im Gegenteil: Dich ruft alle fünf Minuten jemand an, deshalb finde ich's ja so gut, dass du das Ding mal nicht dabei hast.
Lara: So? Und das Foto? Dir ist es egal, dass ich das nicht machen kann.
Tim: Hier, nimm mein Handy!

Schritt B, B3 a

Gespräch 1

Michael: Kannst du nicht endlich dein Handy weglegen? Schau mal, es ist so schön hier! Die Landschaft. Die Berge, der See und du guckst nur auf dein Handy.
Karina: Moment! Gleich.
Michael: Karina! Hallo!
Karina: Ja?
Michael: Ach komm, wir sind im Urlaub. Die Sonne scheint. Wir beide sind zusammen. Wir sind glücklich.
Karina: Moment, gleich, Schatz.
Michael: Karina! Mach das Telefon doch endlich aus!
Karina: Mhmh...
Michael: Es reicht jetzt. Ich gehe.
Karina: Schau mal, Michael! Markus hat ein tolles Foto aus dem Urlaub geschickt. Tolle Landschaft, was? Michael? Michael? Was ist denn jetzt los?

Gespräch 2

Simon: Schau doch mal – Na? Wie sehe ich aus, Silvia?
Silvia: Was? Hast du dir schon wieder eine neue Hose gekauft? Letzte Woche hast du doch erst zwei Hosen gekauft. Wie viel hat die denn gekostet?
Simon: Ach, die war ganz billig – die habe ich bei R&K gekauft.

Silvia: Simon, ich verstehe das einfach nicht: Wir wollen in den Urlaub fahren, wir brauchen eine neue Spülmaschine, unser Computer ist kaputt – und du kaufst dir dauernd neue Kleidung?

Simon: Jetzt reg' dich doch mal nicht so auf. Du kaufst dir doch auch manchmal was Neues zum Anziehen.

Silvia: Aber nicht so oft wie du. Ich denke nämlich an uns beide und nicht nur an mich!

Simon: Hör mal zu, jetzt reicht es mir aber gleich ...

Gespräch 3

Julia: Du, Schatz, ich komme doch ein bisschen später. Ich muss noch etwas länger im Café bleiben.

Paul: Wann kommst du denn?

Julia: So gegen acht. Ist das okay?

Paul: Mensch, Julia! Wir haben doch Kinokarten. Der Film fängt um 20 Uhr an.

Julia: Oh! Echt blöd. Das tut mir jetzt leid. Aber heute geht es wirklich nicht anders. Tina kommt heute erst um acht zur Spätschicht.

Paul: Es ist immer, immer dasselbe mit dir, Julia! Wir verabreden uns ... und dann sagst du ab. Das Café und die Kollegen dort sind immer wichtiger.

Julia: Pauli, sei nicht so sauer. Das kommt doch gar nicht so oft vor!

Paul: Was? Es ist eigentlich immer so. Nie nie nie hältst du dich an das, was wir ausgemacht haben. Für alles hast du Zeit, aber nie für mich! Tschüs.

Julia: Pauli? Paul? Oh Mann!

Schritt C, C1

1

Journalist: Und nun zu unserem nächsten Thema: Wir suchen Euren Lieblingsort in der Stadt. Wo seid ihr besonders gern? Wir haben auf der Straße nachgefragt. Also, hören wir mal, was ihr uns erzählt habt.

Sandy: Hm, mein Lieblingsort? Da gibt es viele. Ah ja: der Wiener Platz ist besonders schön. Dort spielen am Wochenende fast immer Straßenkünstler und es gibt nette Cafés. Man kann sich aber auch einfach auf eine Bank setzen und den Musikern zuhören.

Journalist: Wie oft warst du schon dort?

Sandy: Ach, so fünf-, sechsmal wahrscheinlich.

Journalist: Und wann warst du das letzte Mal dort?

Sandy: Das ist leider schon wieder ganz schön lang her. Ich glaube, vor einem halben Jahr war ich das letzte Mal am Wiener Platz. Ich muss bald mal wieder hin!

2

Journalist: Und was ist dein Lieblingsort?

Lara: Mein Lieblingsort? Das ist der Stadtpark hier. Mitten im Zentrum und riesengroß!

Journalist: Wie oft warst du denn schon dort?

Lara: Schon ganz oft, eigentlich bin ich fast jede Woche dort. Ich treffe dort meine Freunde, wir grillen, spielen etwas. Aber oft gehe ich auch allein hin und lese einfach nur ein Buch in der Sonne.

Journalist: Und wann warst du das letzte Mal dort?

Lara: Heute. Heute Vormittag. Und morgen gehe ich schon wieder hin.

3

- Journalist: Was ist dein Lieblingsort?
Amaniel: Mein Lieblingsort? Das ist das moderne Museum für Kunst. Dort findet man wunderschöne Bilder und auch das Gebäude selbst ist sehr interessant.
Journalist: Wie oft warst du denn schon dort?
Amaniel: Leider erst zweimal, ich lebe ja noch nicht so lange hier.
Journalist: Wann warst du das letzte Mal dort?
Amaniel: Hm. Das war Sonntag vor zwei Wochen. Man sollte an einem Sonntag hingehen, denn dann ist der Eintritt nämlich frei.
Journalist: Danke! Gute Idee!

Lektion 14, Audiotraining 1

Keine Lust! Antworten Sie. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Das Wetter ist toll. Wir könnten rausgehen. fernsehen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber fernsehen.

Und jetzt Sie:

- S2 Das Wetter ist toll. Wir könnten rausgehen. fernsehen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber fernsehen.
S2 Kommst du morgen mit auf den Flohmarkt? ein Buch lesen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber ein Buch lesen.
S2 Wie wäre es mit Kino? früh ins Bett gehen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber früh ins Bett gehen.
S2 Wir sollten eine Reise buchen! zu Hause bleiben
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber zu Hause bleiben.
S2 Wir könnten am Samstag eine Wanderung machen! ausschlafen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber ausschlafen.
S2 Lass uns am Sonntag Freunde einladen! tanzen gehen
S1 Ach, ich würde eigentlich lieber tanzen gehen.

Lektion 14, Audiotraining 2

Viktors Lebensgeschichte. Bilden Sie Sätze. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

- S2 Was hat Viktor vor 45 Jahren gemacht? Abitur
S1 Vor 45 Jahren hat Viktor Abitur gemacht.

Und jetzt Sie:

- S2 Was hat Viktor vor 45 Jahren gemacht? Abitur
S1 Vor 45 Jahren hat Viktor Abitur gemacht.
S2 Was hat Viktor vor 30 Jahren gemacht? Eva treffen
S1 Vor 30 Jahren hat Viktor Eva getroffen.
S2 Was haben Eva und Viktor vor 25 Jahren gemacht? heiraten
S1 Vor 25 Jahren haben Eva und Viktor geheiratet.
S2 Was haben Eva und Viktor vor 20 Jahren gemacht? zwei Söhne bekommen
S1 Vor 20 Jahren haben Eva und Viktor zwei Söhne bekommen.
S2 Was hat Viktor vor 10 Jahren gemacht? Chef werden
S1 Vor 10 Jahren ist Viktor Chef geworden.
S2 Was hat Viktor vor einem Jahr gemacht? in Rente gehen
S1 Vor einem Jahr ist Viktor in Rente gegangen.

Lektion 14, Audiotraining 3

Das ist kostenlos! Bilden Sie Sätze. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

S2 Dieses Konzert kostet nichts.

S1 Dieses Konzert ist kostenlos.

Und jetzt Sie:

S2 Dieses Konzert kostet nichts.

S1 Dieses Konzert ist kostenlos.

S2 Ich habe gar keine Ideen.

S1 Ich bin ideenlos.

S2 Das ist nicht witzig.

S1 Das ist witzlos.

S2 Sie hat keine Arbeit.

S1 Sie ist arbeitslos.

S2 Ich habe keine guten Einfälle.

S1 Ich bin einfallslos.

S2 Er hat keine Kinder.

S1 Er ist kinderlos.

S2 Wir haben keine Lust.

S1 Wir sind lustlos.